



Tivoli ... alles rund

Immobilienbericht 2019



für aachen

TREPPENHAUS JÜLICHER STRASSE „TALBOTHÖFE“

Impressum

Stadt Aachen

Der Oberbürgermeister
Fachbereich Immobilienmanagement
Verwaltungsgebäude
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen
Tel.: 0241 432-2309
Fax: 0241 432-2399
immobilienmanagement@mail.aachen.de
www.aachen.de/immobilienmanagement

Redaktion

Francine Rössler
Volker Schulze-Schwanebrügger

Verantwortlich

Christoph Kemperdick

Gestaltung

Agentur CARL FRITZ

Titel- und Kapitelfotos

Christoph Kemperdick
Stadt Aachen
Fotolia

Der Immobilienbericht 2019 gibt Auskunft über die Projekte und Entwicklungen aus dem Jahr 2018.

Der Fachbereich Immobilienmanagement bedankt sich bei allen beteiligten Fachbereichen für die gute Zusammenarbeit.

Vorwort



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dem Immobilienbericht 2019 erhalten Sie einen Einblick in das vielfältige Portfolio des Fachbereichs Immobilienmanagement. Einige Projekte, wie beispielsweise die Realisierung des Wohngebiets TIVOLI an der Krefelder Straße, stehen kurz vor dem Abschluss, andere bedeutende Vorhaben, insbesondere die Entwicklung des Altstadtquartiers Büchel, stehen erst bevor und werden das Erscheinungsbild der Stadt Aachen nachhaltig prägen. Wie Sie bei der Lektüre des Immobilienberichts schnell feststellen werden, war und ist die strategische Ausrichtung des Fachbereichs Immobilienmanagement hinsichtlich des knappen Guts „Boden“ ein Schwerpunktthema, welches kreative und wirksame Instrumente erfordert, um auch künftig eine städtebauliche Entwicklung zugunsten des Allgemeinwohls gewährleisten zu können.

So ist die Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen in Aachen wie schon in den Vorjahren unverändert hoch. Dies zeigen die Berichte über den Gewerbepark Brand, der nahezu vollständig vermarktet ist, sowie über AVANTIS, das grenzüberschreitende Gewerbegebiet, welches ebenfalls nur noch über eine geringe Zahl an vermarktbareren Gewerbeflächen verfügt. Der „Schlusspfiß“ am Wohngebiet TIVOLI wurde bereits eingangs genannt. Nicht zuletzt die Nähe zu den Hochschulen sowie der Ruf Aachens als innovative, digitale Modellregion sind Gründe für die hohe Attraktivität der Stadt und die daraus resultierende Flächennachfrage.

Um angesichts der Flächenknappheit auch künftig eine dynamische Entwicklung der Stadt zu gewährleisten, ist eine kluge Bodenvorratswirtschaft unerlässlich. Das Ziel der Bodenbevorratung ist, über strategisch wichtige und baulich interessante Flächen verfügen zu können, indem diese möglichst in kommunales Eigentum gebracht werden, wie beispielsweise die Immobilie Eupener Straße 125-127. Hierdurch erhält die Stadt eine starke Steuerungsfunktion, um insbesondere preiswerten Wohnraum anbieten zu können und etwaigen Bodenspekulationen entgegenzuwirken. Um diese Steuerungsfunktion auch langfristig zu erhalten, werden städtische Grundstücke künftig nicht mehr überwiegend veräußert, sondern, wie im Bericht über das historisch geprägte Haus Matthéy nachzulesen, in Erbpacht vergeben.

Eine völlig neue Art der Vergabe von Grundstücken wird darüber hinaus in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration erarbeitet. Hinter dem Motto „Mehrwert statt Mehreinnahmen“ steckt das Modell der Konzeptvergabe, bei dem nicht mehr das Höchstgebot, sondern das jeweilige Konzept der Interessenten von großer Bedeutung für die Grundstücksvergabe ist. Damit einher geht auch das Thema „Bauen und Wohnen in Gemeinschaft“, bei dem die Bauherren nicht als Einzelpersonen auftreten, sondern in der Gemeinschaft, beispielsweise als genossenschaftliche Wohngruppe, um ein Bauprojekt gemeinsam zu verwirklichen, aus dem letztlich eine solidarische Nachbarschaft erwächst.

Wir hoffen, wir haben Ihr Interesse geweckt und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Mit den besten Grüßen

Marcel Philipp
Oberbürgermeister

Prof. Dr. Manfred Sicking
Beigeordneter für Wirtschaftsförderung, Soziales und Wohnen

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	3
Vorwort.....	4
Inhaltsverzeichnis.....	5
1. Aktuelles.....	6
1.1 Bodenvorratswirtschaft – Die Grundvoraussetzung zur Umsetzung von Planungen.....	7
1.2 Mehrwert statt Mehreinnahme – Konzeptvergabe statt Höchstgebot.....	8
1.3 Altstadtquartier Büchel.....	9
1.4 Vergabe eines Erbbaurechts für das Haus Matthéy.....	10
1.5 Baugebiet Lichtenbusch – Holunderweg.....	11
1.6 Bauen und Wohnen in Gemeinschaft – Wohnen mit Gemeinsinn.....	12
1.7 Handlungsmöglichkeiten der Kommune stärken – Strategien zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums.....	13
2. Ankauf, Verkauf.....	14
2.1 Ankauf eines Grundstücks in Aachen, Eupener Straße 125-127, von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben.....	15
2.2 Ankauf einer Ausgleichsfläche für die Untere Naturschutzbehörde an der Neuenhofstraße.....	16
2.3 Gewerbepark Brand – Fast vollständig vermarktet.....	17
2.4 Gewerbepark Brand – Erfolgreiche Neuansiedlung eines Handwerksbetriebs.....	18
2.5 Gewerbepark Avantis.....	19
2.6 Verkauf eines Grundstücks in Aachen-Lichtenbusch, Raafstraße.....	21
2.7 Schlusspfiß.....	22
2.8 Leinergasse – Evangelische Stiftung Hephata.....	23
3. Rechte.....	24
3.1 Leitungsverlegung ALEGrO – Abschluss eines Gestattungsvertrags.....	25
3.2 Windpark Süd – Münsterwald – Abschluss von Gestattungsverträgen.....	26
4. Sonstiges.....	28
4.1 VorsichtBaum.....	29
4.2 Erneuerung der Stromversorgung für den Wochenmarkt vor dem Rathaus.....	30
4.3 Übertragung des Gebäudes Franzstraße 74/76 auf die Stadt Aachen.....	31
4.4 Über die Zusammenarbeit mit dem WVER am Beispiel eines Grundstücks am Geuchter Weg	32
4.5 Gut Barriere – Erneuerung des Scheunendaches.....	33
4.6 Flächen für Altenpflege dringend gesucht – Die aktuelle Situation beim Ausbau der vollstationären Pflegestandorte.....	34
5. Zahlen, Daten, Fakten.....	36
5.1 Wichtige Immobiliendaten.....	37
5.2 Statistik.....	40
6. Organigramm FB 23.....	42
7. Pressespiegel.....	43

Aktuelles



**Bodenvorratswirtschaft Mehrwert statt Mehr-
einnahme Altstadtquartier Büchel Vergabe
eines Erbbaurechts Baugebiet Lichtenbusch
Bauen und Wohnen in Gemeinschaft Hand-
lungsmöglichkeiten der Kommune stärken**

Bodenvorratswirtschaft – Die Grundvoraussetzung zur Umsetzung aller Planungen

Die Stadt Aachen hat unzählige Aufgaben, für die das Eigentum an Grund und Boden die erste Voraussetzung ist. Schul- oder Kita-Bauten, öffentlicher Wohnungsbau, Verkehrsanlagen oder Sport- und Freizeiteinrichtungen können noch so gut geplant und finanzierbar sein – ist kein passendes Grundstück verfügbar, kommt das Bauprojekt über die Planungsphase nicht hinaus. Eine nachhaltige Stadtentwicklung ist ohne den Erwerb von Grundstücken nicht möglich.

Die Bodenvorratswirtschaft dient dazu, schon vor dem Entstehen eines aktuellen Bedarfs Flächen im Eigentum zu halten, um bei aktuellen Bedarfen, z. B. für eine Kita, sofort geeignete Flächen anbieten zu können. Die Stadt Aachen ist deshalb grundsätzlich am Erwerb unbebauter Grundstücke interessiert. Ob Baugrundstück, Bauerwartungsland oder auch landwirtschaftliche Fläche, der Fachbereich Immobilienmanagement ist auf dem Markt aktiv.

Der Grundstücksmarkt ist, nicht zuletzt wegen der niedrigen Zinsen, nahezu leer gefegt. Gleichzeitig fehlen Flächen zur Errichtung von preiswertem Wohnraum, Gewerbeflächen

für Zukunftsbranchen wie die E-Mobilität, landwirtschaftliche Flächen und Flächen zum ökologischen Ausgleich bei der Umsetzung größerer Bauvorhaben. Hier befindet sich die Stadt in einem Wettbewerb mit privaten Investoren, die ebenfalls auf der Suche nach bebaubaren Flächen sind. Dieser Wettbewerb führt oft zu überhöhten Kaufpreisen, die insbesondere die sozial orientierten städtischen Vorhaben unwirtschaftlich machen. Umso wichtiger ist es, auch solche Grundstücke zu erwerben, die aufgrund fehlender Erschließung oder fehlendem Bebauungsplan noch nicht bebaubar sind. Durch den Erwerb solcher Flächen kann die Stadt künftig einen größeren Einfluss auf Bodenpreise nehmen, Bodenwertspekulationen mindern und zielgerichtet Bauvorhaben zum Wohle der Allgemeinheit in Angriff nehmen.

Sie haben ein Grundstück und suchen einen Käufer?

Sprechen Sie uns an:
immobilienmanagement@mail.aachen.de
oder telefonisch unter 0241 432-2331.

*Volker Schulze-
Schwanebrügger
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2331*



Mehrwert statt Mehreinnahme – Konzeptvergabe statt Höchstgebot

Volker Schulze-
Schwanebrügger
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2331

Beim Verkauf von Grundstücken entscheidet meist die Höhe des Kaufpreises. Das Grundstück bekommt der, der am meisten bezahlt. Dies galt bislang grundsätzlich auch beim Verkauf städtischer Baugrundstücke.

Die Stadt Aachen legt aber auch Wert darauf, dass beim Verkauf eigener Grundstücke die Qualität stimmt. Das heißt, die Bebauung, die dort entsteht, muss eine der Lage angemessene Qualität aufweisen. Das kann sich auf die Gestaltung der Häuser beziehen oder darauf, dass z. B. Häuser für bestimmte Zielgruppen wie junge Familien angeboten werden. Dennoch wurden in der Vergangenheit auch in Aachen Grundstücke meistens nach dem Höchstgebot oder dem aktuellen Marktpreis veräußert.

Dieses Vorgehen führte dazu, dass die Stadt zwar notwendige Einnahmen erzielte, aber kaum Einfluss auf die Art der Bebauung hatte. Um künftig stärker z. B. soziale oder städtebauliche Ziele umzusetzen, werden städtische Grundstücke, soweit sie geeignet sind, in Zukunft im Wege der Konzeptvergabe veräußert. Diese Maßnahme sorgt dafür, dass beim Verkauf eines städtischen Grundstücks nicht mehr der Bieter mit dem höchsten Preis, sondern der mit dem besten Konzept den Zuschlag erhält.

Bei der Konzeptvergabe wird entweder der Kaufpreis von vornherein durch die Stadt als Festpreis vorgegeben, oder er wird bei der Entscheidung, wer das Grundstück bekommt, nur zu einem geringeren Anteil bewertet. In der Praxis sieht das so aus, dass der Käufer bei der späteren Bebauung bestimmte Kriterien erfüllen muss, um das Grundstück zu erhalten. Das können soziale, städtebauliche, architektonische, ökologische oder auch andere Qualitäten sein, welche den Bietern von der Stadt vorgegeben werden. Gefordert werden je nach Quartier und Vorhaben z. B. ein bestimmter Anteil an preiswerten Wohnungen, an Mehrgenerationen-

wohnungen, ein größerer Anteil an gemeinschaftlichen Freiflächen, Dachbegrünungen oder auch alternative Mobilitätsangebote. Das A und O bei Konzeptvergaben sind die Transparenz der Bewertungskriterien und natürlich auch die Angemessenheit der Forderungen. Daher werden durch die Stadt vorab Kriterien festgelegt, beschrieben und gewichtet. Die abgegebenen Angebote werden dann auf Basis dieser vorher festgelegten und den Käufern bekannten Forderungsmatrix bewertet, sodass am Ende das am besten bewertete Konzept den Zuschlag bekommt.

Durch diese Methode erhält die Stadt Aachen und somit ihre Bürgerinnen und Bürger einen deutlichen Mehrwert, der insbesondere natürlich auch den künftigen Bewohnern dieser Bauvorhaben zugutekommt. Die Mehrbelastung für die Bieter durch die Erfüllung der Vorgaben wird dadurch kompensiert, dass die Grundstücke günstiger abgegeben werden, wodurch auch ein finanzieller Anreiz geschaffen wird.

Die Konzeptvergabe ist insbesondere für Baugruppen eine Möglichkeit, sich auf dem hart umkämpften Grundstücksmarkt mit größeren Investoren messen zu können, ohne sich in einen Wettbewerb um das teuerste Grundstücksangebot zu begeben. Der daraus entstehende Mehrwert an Wohn- und Lebensqualität ist oft kaum in Geld zu messen.

Die Konzeptvergabe wird bei Grundstücken besonderer Bedeutung angewandt. Dies gilt sowohl für Geschosswohnungsbau als auch für Einfamilienhäuser. Sie bedeutet für die Verwaltung und auch für die Käufer ein Mehr an Aufwand, doch dieser kommt später allen deutlich zugute. Als nächste Vergaben werden die städtischen Grundstücke an der Karl-Kuck-Straße und in der Heidbendenstraße vorbereitet.



Altstadtquartier Büchel

Im Herzen der Aachener Innenstadt soll das Altstadtquartier Büchel zwischen Büchel, Antoniusstraße, Mefferdatisstraße und Kleinkölnstraße entstehen. Die Stadt Aachen verfolgt hier das Ziel, ein lebendiges, attraktives, in Größe und Nutzung angemessenes Stück Stadt mit eigener Identität zu entwickeln, welches durch Wohnen, innerstädtisches Gewerbe, Gastronomie und Kultur geprägt wird. Um eine möglichst hohe Akzeptanz zu erzielen, muss eine robuste, vom benachbarten Rotlichtbezirk unbeeindruckte, offene und einladende bauliche Struktur entstehen, die das Quartier deutlich aufwertet und hohe Aufenthaltsqualitäten schafft.

Die Entwicklung eines solchen Quartiers ist komplex und braucht Zeit; zudem müssen die vielfältigen Interessen der Bewohner, der Einzelhändler, der Besucher und aller anderen

Nutzer berücksichtigt werden. Um dies zu erreichen, ist es wichtig, dass die Stadt Aachen jederzeit steuernd in die Neubebauung des Quartiers eingreifen und im Zweifelsfall ungewollte Entwicklungen verhindern kann. Dies kann die Stadt vor allem dann, wenn ihr Grundstücke gehören. Deshalb hat die Stadt im Altstadtquartier Büchel in letzter Zeit insgesamt vier Häuser im Wege des Vorkaufsrechts erworben, deren Grundstücke für eine Neubebauung des Quartiers benötigt werden. Das sogenannte Vorkaufsrecht ermöglicht es Kommunen, Grundstücke vorrangig zu erwerben, wenn dies dem Allgemeinwohl dient.

Weitere Ankäufe sollen folgen, um die geplante Neubebauung zügig umsetzen zu können.

Ursula Bayer
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2310

Christoph Kemperdick
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2300





Vergabe eines Erbbaurechts für das Haus Matthéy

*Gerd Bussen
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2320*

Beim Haus Matthéy, Theaterstraße 67, handelt es sich um ein unter Denkmalschutz stehendes, repräsentatives Gebäude, das im Eigentum der Stadt Aachen steht. Das Erdgeschoss, die Räume über dem Gartensaal und ein Bereich im Dachgeschoss werden vom Deutsch-Französischen Kulturinstitut (DFKI) genutzt. Im Dachgeschoss sind noch Räume an einen Verein vermietet. Der Rest des Gebäudes steht leer. Die vermietbare Fläche beträgt insgesamt circa 1 000 Quadratmeter.

Vermietungsbemühungen der Stadt Aachen und der gewoge AG als Verwalter des Objekts für die leerstehenden Räume blieben erfolglos. Nach längerer Suche hat sich ein Nutzer und Investor gefunden, der selbst mit seinen Firmen in das Objekt einziehen will.

Die Stadt Aachen hat zuletzt nur die notwendigen Unterhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Mit dem Investor wurde ein Erbbaurechtsvertrag über das Gebäude Theaterstraße 67 abgeschlossen. Darin wurde vereinbart, dass das Deutsch-Französische Kulturinstitut an diesem Standort verbleiben kann.

Für eine zeitgemäße Büronutzung sind umfangreiche Investitionen erforderlich. Der Investor beabsichtigt, die Sanierung des Gebäudes zeitnah umzusetzen. Die geplanten Baumaßnahmen werden mit der Unteren Denkmalbehörde abgestimmt.

Baugebiet Lichtenbusch – Holunderweg

Der Bebauungsplan Nr. 855 – Lichtenbusch Innenbereich – und die zugehörige Gestaltungssatzung wurden im September 2013 vom Rat der Stadt Aachen als Satzung beschlossen. Durch den Bebauungsplan wurde Planungsrecht für circa 57 Einfamilienhäuser und drei Mehrfamilienhäuser geschaffen. Bereits im April 2013 wurde ebenfalls beschlossen, für den Planbereich eine Umlegung nach Baugesetzbuch durchzuführen.

Bei der Umlegung von Grundstücken werden alle im Plangebiet liegenden Grundstücke zunächst rechnerisch vereinigt. Jeder Grundstückseigentümer erhält hiervon prozentual den Wert des Grundstücks, welches er in die sogenannte Umlegungsmasse eingebracht hat. Anschließend werden Flächen, die für Straßen, Wege oder öffentliche Grünflächen benötigt werden, herausgenommen. Die restlichen Flächen erhalten dann die vorherigen Eigentümer entsprechend ihrer eingebrachten prozentualen Anteile bebaubarer Grundstücksflächen zurück. In der Regel geht damit auch ein Wertzuwachs der Grundstücke einher, welcher den Eigentümern zugutekommt.

Neben den öffentlichen Verkehrs- und Grünflächen hat die Stadt Aachen als Umlegungsbeteiligte aus dem Verfahren ein Grundstück für die Errichtung von zwei Mehrfamilienhäusern sowie weitere Grundstücke für die Errichtung von Reihen- und Doppelhäusern erhalten. Das am östlichen Rand des Baugebiets gelegene Grundstück, auf dem zwei Mehrfamilienhäuser gebaut werden können, wurde für die Errichtung von öffentlich geförderten Mietwohnungen verkauft. Mit dem Bau der zwölf Wohnungen wurde bereits begonnen.

Zwei weitere Grundstücke wurden für den Bau von öffentlich geförderten Mieteinfamilienheimen veräußert. Auch hier wurde bereits mit den Bauarbeiten für die fünf Reihenhäuser und die sechs Doppelhaushälften begonnen. Insgesamt entstehen in dem Baugebiet somit 23 öffentlich geförderte Wohneinheiten.

Die restlichen Grundstücke (15 Grundstücke für Doppelhaushälften und ein Grundstück für ein freistehendes Einfamilienhaus) verkauft die Stadt Aachen an Familien mit mindestens einem Kind, die nicht bereits Eigentümer eines Einfamilienhauses im Bereich der StädteRegion Aachen sind. Interessenten können unter www.aachen.de/grundstuecke kostenlos den Newsletter des Fachbereichs Immobilienmanagement abonnieren. Der Verkaufsbeginn und das Bewerbungsverfahren werden über diesen Newsletter bekannt gegeben.

*Thomas Gass
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2323*





Bauen und Wohnen in Gemeinschaft – Wohnen mit Gemeinsinn

Claudia Bosseler
Fachbereich Wohnen,
Soziales und Integration
Tel.: 0241 432-56307

Alternative Wohnformen gewinnen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, geänderter Lebenskonzepte und der Notwendigkeit zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sowie zur ressourcenschonenden Flächenentwicklung zunehmend an Bedeutung. Diese Modelle verbinden attraktives Wohnen und gute Architektur mit dem Gedanken der gegenseitigen Unterstützung und des sozialen Austauschs in der Nachbarschaft. Zudem können gemeinschaftliche Wohnprojekte über die dort lebende Wohngruppe hinaus auch auf das Quartier ausstrahlen und Angebote für die weitere Nachbarschaft anbieten. Dadurch kann ein ganzes Stadtquartier gestärkt werden.

Die wachsende Beliebtheit von gemeinschaftlichen Wohnformen ist vor allem auf die veränderten familiären und demografischen Strukturen unserer Gesellschaft zurückzuführen. Während sich die traditionellen Strukturen auflösen, spielen Wahlfamilien und soziale Nachbarschaften eine immer größere Rolle. In einem zunehmend angespannten Wohnungsmarkt fehlen attraktive, bezahlbare Angebote u. a. insbesondere für Familien, Alleinerziehende und Senioren. Deshalb schließen sich engagierte Menschen zusammen, die weder Mieter noch Investoren sein möchten, sondern ihre eigenen Wohnvorstellungen partizipativ realisieren.

Zur Förderung dieses nicht rendite-, sondern gemeinschaftsorientierten, nachhaltigen Ansatzes werden in Aachen Baugemeinschaften auf unterschiedlichen Wegen unterstützt. Seit August 2018 finden alle, die ein gemeinschaftliches

Wohnprojekt gründen oder sich einer Initiative anschließen möchten, mit der „Koordinationsstelle Bauen und Wohnen in Gemeinschaft“ wieder eine zentrale Anlaufstelle in Aachen.

Die Beratungsleistung der „Koordinationsstelle Bauen und Wohnen in Gemeinschaft“ umfasst dabei die Beratung und Unterstützung von Baugemeinschaften und Baugruppen zu Fragen der Prozesssteuerung, Finanzierung und Rechtsform ebenso wie die Information und Unterstützung bei der Grundstückssuche und Standortauswahl. Zudem werden die Akteure in der Planungs- und Bauphase begleitet. Eine wichtige Aufgabe ist auch die Kontaktvermittlung zwischen Bauwilligen und Wohninteressierten, Haus- und Grundstückseigentümern, Banken oder Beratungseinrichtungen sowie die Koordination mit den am Verfahren beteiligten städtischen Stellen.

Aktuell entwickelt die Stadt Aachen an zwei Standorten im Stadtgebiet (auf dem Gebiet des ehemaligen Reiterhofes Gut Branderhof und im Neubaugebiet Burggrafenstraße/ Wiesental) Wohnquartiere, bei denen Bau- und Wohngruppen bereits von Beginn an mit bedacht wurden. Durch Werkstattverfahren mit den Interessierten wurden quartiersbezogene Lösungen erarbeitet, die eine Modellwirkung für zukünftige Prozesse haben werden.

Handlungsmöglichkeiten der Kommune stärken – Strategien zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums

Die Schaffung bezahlbaren Wohnraums ist in Aachen aktuell eine zentrale Herausforderung. Wie bei anderen vergleichbaren Hochschulstädten ist die Bevölkerungsentwicklung durch einen kontinuierlichen Bevölkerungszuwachs gekennzeichnet. So stieg die Studierendenzahl in den letzten zehn Jahren um mehr als 20 000 Personen an. Allein in den letzten fünf Jahren wuchs die Gesamtbevölkerung um 6 000 Menschen. Viele weitere würden gerne in der Stadt wohnen, finden aber keinen passenden Wohnraum. Nach aktuellen Prognosen fehlen im Stadtgebiet Aachen bereits heute circa 4 500 Wohneinheiten, bis zum Jahr 2035 werden über 10 000 neue Wohnungen benötigt. Die Aktivierung von Flächen für Wohnungen ist daher ein wichtiges Ziel von Politik und Verwaltung. Im engen Zusammenwirken der Wohnungsmarktakteure konnten im Jahr 2018 Rekordzahlen in der Baufertigstellung erzielt werden; dennoch liegt das Wohnraumangebot hinter dem Wohnraumbedarf zurück.

Bereits jetzt sind eine spürbare Anspannung des Aachener Wohnungsmarktes und Verdrängungseffekte zu verzeichnen. Insbesondere die unteren Einkommensgruppen sind von der Wohnraumknappheit betroffen; so verringerte sich der Anteil der Mietangebote, die unter einem Quadratmeterpreis von 7,00 Euro lagen, in den letzten fünf Jahren von 43 Prozent auf derzeit nur noch 22 Prozent Marktanteil. Eine Studie der Hans-Böckler-Stiftung weist aus, dass Aachen in NRW einen Spitzenplatz bei der Mietbelastungsquote belegt. Da nicht mehr genug Wohnbauflächen zur Verfügung stehen, wird sich der Wohnungsmarkt mittelfristig weiter anspannen.

Um zukünftig das Marktsegment des bezahlbaren Wohnraums wieder zu stärken, wurden im Jahr 2018 im Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss verschiedene wohnungspolitische Handlungsinstrumente auf den Weg gebracht. So soll nach dem angepassten Quotenbeschluss bei Neubauvorhaben, bei denen Bebauungspläne aufzustellen sind, zukünftig mindestens 40 Prozent der Wohnfläche im öffentlich geförderten Wohnungsbau realisiert werden.

Auch zu städtischen Wohnbauflächen gibt es das Modell, diese über Erbbaurechte im städtischen Eigentum zu behalten und durch ein kommunales Wohnbauförderprogramm nachhaltig und sozialgerecht zu entwickeln.

Städtische Grundstücke, auf denen mehrere Wohneinheiten entstehen, werden zudem künftig zur Qualitätssteigerung über Konzeptvergaben vergeben (s. gesonderten Artikel).

Bei Bestandsimmobilien wurde die Verwaltung beauftragt, eine Wohnraumschutzsatzung zu erarbeiten, welche die Zweckentfremdung von Wohnraum durch Leerstände und touristische Nutzung unterbinden und damit Preissteigerungen durch Wohnraumverknappung entgegenwirken soll.

Vom Neubau bis zum Wohnungsbestand sind damit drei starke wohnungspolitische Instrumente auf den Weg gebracht worden, um die Handlungsfähigkeit der Kommune zu stärken und bezahlbaren Wohnraum in Aachen zu schaffen.

*Dana Duikers
Fachbereich Wohnen,
Soziales und Integration
Tel.: 0241 432-56300*



A photograph of a wooden fence with a blackboard sign. The sign is tilted and has white chalk writing on it. The background is a blurred green field. A yellow banner is overlaid on the top left and bottom of the image.

**Ankauf,
Verkauf**

**Baugrundstück
zu**

**Ankauf eines Grundstücks in Aachen, Eupener
Straße 125-127 Ankauf einer Ausgleichsfläche
Gewerbepark Brand Gewerbepark Avantis
Verkauf eines Grundstücks in Aachen-Lichten-
busch Schlusspfiß Leinergasse**

Ankauf eines Grundstücks in Aachen, Eupener Straße 125-127, von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Das zweigeschossige Gebäude an der Eupener Straße ist im Jahr 1951 gebaut worden und wurde bisher als Dienststelle (Bürogebäude) der Zollfahndung genutzt. Nach Aufgabe des Standortes im Jahr 2016 wurde der Stadt Aachen das 1 082 Quadratmeter große Grundstück mit dem Bürogebäude von der Eigentümerin, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), zum Kauf angeboten.

Das Gebäude hat eine Gesamtnutzfläche von circa 580 Quadratmetern.

Im Vorfeld des Kaufes wurden verschiedene Nutzungsmöglichkeiten geprüft. Dabei waren der bestehende Bebauungsplan und die vorhandenen Bäume auf dem Grundstück zu berücksichtigen. Nach intensiven Überlegungen hat der Rat der Stadt Aachen im Dezember 2018 den Beschluss gefasst, die Immobilie von der BImA zu erwerben.

Bereits im Januar 2019 wurde der Kaufvertrag in Aachen notariell beurkundet. Das Objekt konnte Anfang März 2019 in den städtischen Besitz übernommen werden.

Der Ankauf des Gebäudes dient langfristig der Erweiterung des städtischen Wohnhausbestandes und soll dazu beitragen, die städtische Wohnungsnot zu bekämpfen.

Derzeit wird geprüft, ob das Gebäude saniert und als Wohngebäude umgenutzt werden kann oder ob ein Abriss und Neubau auf dem Grundstück sinnvoller ist.

*Bernd Elbert
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2314*





Ankauf einer Ausgleichsfläche für die Untere Naturschutz- behörde an der Neuenhofstraße

*Wolfgang Keup
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2326*

Im Bundesnaturschutzgesetz ist verankert, dass der Verursacher eines Eingriffs in die Natur verpflichtet ist, unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen (Ausgleichsmaßnahmen) oder zu ersetzen (Ersatzmaßnahmen).

Für diese Maßnahmen müssen Grundstücke zur Verfügung stehen. Die Stadt Aachen ist deshalb grundsätzlich an einem Erwerb geeigneter Grundstücke interessiert.

Der Stadt Aachen ist eine circa 1,4 Hektar große landwirtschaftliche Fläche an der Neuenhofstraße zum Kauf angeboten worden. Für diesen Bereich befindet sich der Bebauungsplan Nr. 860 in Aufstellung. Im Entwurf des Bebauungsplanes sind die Grundstücke als „private Grünfläche (Weideland)“ festgesetzt. Eine Teilfläche ist als „Teilfläche für die Abwasserbeseitigung (Regenklärbecken)“ dargestellt. Der Bebauungsplan ist noch nicht rechtskräftig.

Nach verwaltungsinterner Prüfung hat der Fachbereich Umwelt darum gebeten, die Grundstücke anzukaufen, um sie für Ausgleichsmaßnahmen verwenden zu können.

Grundlage der daraufhin vom Fachbereich Immobilienmanagement aufgenommenen und durchgeführten Grundstücksverhandlungen war ein Wertgutachten eines unabhängigen öffentlich bestellten Sachverständigen.

Die Stadt Aachen hat sich in den Verhandlungen bereit erklärt, die bestehenden Pachtverhältnisse mit verschiedenen Nutzern zu übernehmen. Dadurch werden die Interessen der privaten Nutzer berücksichtigt und gewahrt.

Der Eigentumsübergang ist erfolgt und die Stadt Aachen ist nun Eigentümerin eines für Ausgleichsmaßnahmen sehr gut geeigneten Grundstücks.

Gewerbepark Brand – Fast vollständig vermarktet

Die Vermarktung des Gewerbeparks Brand auf dem ehemaligen belgischen Kasernengelände „Camp Pirotte“ wurde auch im Jahr 2018 erfolgreich fortgeführt. Der Boom der zurückliegenden Jahre hielt aufgrund der positiven wirtschaftlichen Gesamtentwicklung im Zusammenspiel mit der guten Lage und Anbindung des Gewerbegebietes ungebrochen an.

Insgesamt wurden im zurückliegenden Jahr sieben Grundstücke mit einer Größe von knapp 20 000 Quadratmetern und einem Kaufvolumen von knapp 1,9 Millionen Euro an Gewerbebetriebe verkauft. Weitere 15 000 Quadratmeter Fläche mit einem Finanzvolumen von 1,4 Millionen Euro wurden bereits vergeben und befinden sich derzeit in den Verkaufsverhandlungen.

Über die nur noch wenigen freien Grundstücke sind mit Unternehmen aus verschiedenen Branchen positive Vermarktungsgespräche geführt worden. Die meisten Unternehmen haben sich Grundstücke reservieren lassen, sodass die vollständige Vermarktung des Gewerbeparks Brand voraussichtlich im kommenden Jahr abgeschlossen wird.

Diese Entwicklungen und die Zahl der von der Stadt Aachen erteilten Baugenehmigungen lassen vermuten, dass im Jahr 2019 ein reges und vermehrtes Bautreiben im Gewerbepark Brand stattfinden wird.

Damit neigt sich die Entwicklung im Gewerbepark Brand dem Ende zu. Auf insgesamt knapp 50 Gewerbegrundstücken konnte ein breites Spektrum verschiedenster Unternehmen angesiedelt werden, die mit ihren mehr als 500 Mitarbeitern nicht nur ihre Dienstleistungen im Großraum Aachen anbieten, sondern in vielen Fällen überregional tätig sind.

Sascha Nepomuck
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2328





© CDI Paul Linden 2019

Gewerbepark Brand – Erfolgreiche Neuansiedlung eines Handwerksbetriebs

Sascha Nepomuck
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2328

Ein seit mehr als zwei Jahrzehnten in Aachen ansässiges Familienunternehmen aus der Baubranche suchte Anfang des Jahres 2016 nach einer Möglichkeit, durch einen Neubau des Unternehmensstandortes Eigentum zu errichten und in diesem Zuge die räumlichen Kapazitäten zu vergrößern. In ersten mit dem Fachbereich Immobilienmanagement geführten Beratungsgesprächen wurde zeitnah und gemeinsam der Gewerbepark Brand als geeigneter Standort für die Verlagerung des Unternehmens gefunden. Der Erwerb eines Eckgrundstücks an der vorderen Durchfahrtsstraße des Gewerbegebiets stellte dabei den favorisierten Ort des Neubaufvorhabens dar.

Im Sommer des Jahres 2016 lag der politische Beschluss der Stadt Aachen zum Verkauf des Grundstücks vor, der notarielle Kaufvertrag wurde von beiden Parteien im Juli unterzeichnet. Anschließend wurde das zu bebauende Grundstück

in seiner abgestimmten Größe im Rahmen einer Teilungsmessung im Amtlichen Liegenschaftskataster gebildet, die Planungen des Bauvorhabens liefen parallel.

Nach erteilter Baugenehmigung und Bodenanalysen des Baugrundes wurde im Frühjahr 2017 mit dem Bau des neuen Unternehmensstandortes im Gewerbepark Brand begonnen. Die Fertigstellung des Gebäudes erfolgte im Spätsommer des Jahres 2018, sodass das Unternehmen zum 1. Oktober 2018 die Geschäftseröffnung an neuer Wirkungsstätte im Gewerbepark Brand feiern konnte.

Gewerbepark Avantis

Das erste grenzüberschreitende deutsch-niederländische Gewerbegebiet Avantis, das jahrelang als Sorgenkind galt, entwickelt sich seit der im Jahr 2013 angestoßenen Konzeptänderung ausgesprochen positiv.

Neue Perspektiven für den Gewerbepark eröffnet das aktualisierte Bebauungskonzept der Stadt Aachen und der Gemeinde Heerlen mit einem breiten Spektrum an Realisierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für Unternehmen unterschiedlicher Betriebsarten. Die Verkäufe und Ansiedlungen auf Avantis wachsen seitdem stetig.

Bis zum 31. Dezember 2018 wurden etwa 400 000 Quadratmeter der Gewerbeflächen vermarktet, unter anderem an die Arion-Gruppe, DocMorris, DPDHL/StreetScooter, Engiro GmbH und Honold Logistik/Continental. Aktuell werden weitere Flächen von circa zehn Hektar angeboten.

Zurzeit befinden sich im Gewerbepark fünf Projekte im Bau bzw. in der Genehmigungsphase. Hierzu gehören unter anderem der belgische Projektentwickler Heylen Group. Der Investor baut für den niederländischen Heizsystemhersteller Stelrad auf einer Fläche von 40 000 Quadratmetern ein Logistik- und Distributionszentrum. Stelrad vertreibt seine Produkte von Avantis aus in den gesamten Beneluxraum, vornehmlich aber nach Frankreich und Deutschland. Eine weitere Neuansiedlung auf dem deutsch-niederländischen Gewerbepark ist das Familienunternehmen Engiro GmbH. Das Unternehmen baut Elektroantriebe von Range Extendern für Zweiräder bis hin zu innovativen E-Antrieben für Kommunalfahrzeuge. Ausschlaggebend für die Ansiedlungsentcheidung waren vor allem die Nähe zur Hochschule und die hervorragende Glasfaserinfrastruktur.

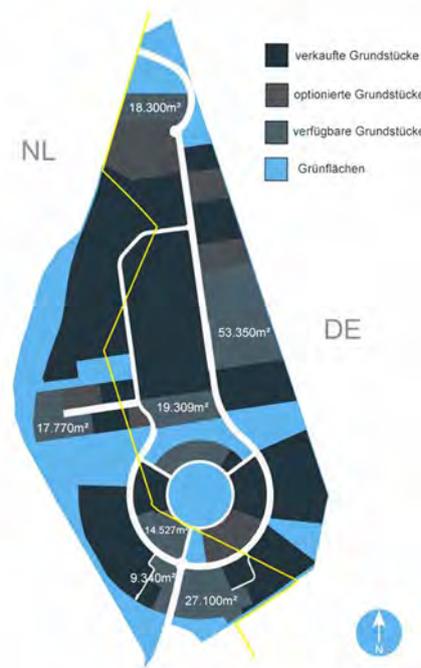
Auch Europas größte Versandapotheke DocMorris entschied sich im Jahr 2018, ihr Distributionszentrum auf Avantis um weitere 20 000 Quadratmeter zu erweitern, eine Verdreifachung der bereits im Jahr 2014 entwickelten Fläche.

Vor dem Hintergrund der unverändert guten Nachfrage investiert Avantis in den Ausbau der Infrastruktur, um interessierten Firmen möglichst optimale Rahmenbedingungen bieten zu können.

Aufgrund der positiven Entwicklung des Gewerbegebiets und der aktuellen konjunkturellen Situation ist davon auszugehen, dass innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre nahezu alle Gewerbeflächen verkauft sein werden. Noch stehen allerdings Gewerbeflächen in unterschiedlichen Größen und Zuschnitten zur Verfügung.

Felix Delahaye
Geschäftsführer
Avantis GOB
Tel.: 0241 93-600

Christoph Kemperdick
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2300





AVANTIS
OPENING NEW HORIZONS.

Ab 2000 m² mit flexiblen Grundflächen für Büroeinheiten,
Handwerk und Dienstleistung. Im Herz Europas, zwischen Aachen und Heerlen.

AVANTIS | Snellius 11 | 52072 Aachen | Tel. 0241 - 93 60 00 | www.avantis.org



KLIMM.DE SEIT 1924



**DAS OFFIZIELLE
GEWERBE-LEITSYSTEM
IN AACHEN**

**BUCHEN SIE IHREN WEGWEISER UNTER
TEL 0800 800 55466 . freeCall
ODER INFO@KLIMM.DE**



Schlusspiff

*Ursula Bayer
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2310*

Nach der erfolgreichen Vermarktung und Bebauung des alten Tivoli in den letzten Jahren blieb bis vor kurzem nur noch der ehemalige Würselener Wall übrig. Die Fläche in Sichtweite des Stadions ist mit dem aufgeschütteten Wall ortsbildprägend und sollte daher erhalten werden. Der Erhalt macht es aber schwierig, die Fläche zu bebauen.

Nach mehreren Anläufen konnte dann doch endlich im August 2018 der Kaufvertrag über die Grundstücke Würselener Wall abgeschlossen werden. Erworben hat diese geschichtsträchtige Fläche eine Baugruppe aus sechs Personen. Diese Baugruppe hat Anfang Oktober 2018 die Grundstücke mit 2 596 Quadratmeter übernommen. Im Frühjahr 2019 wurde hier mit der Baumaßnahme begonnen.

Um Gefährdungen für die Bewohner des Neubaugebietes Alter Tivoli, insbesondere nach Anlegen des Kinderspielplatzes, zu vermeiden, musste eine Möglichkeit für die Baustellenzuwegung außerhalb des Wohngebietes gefunden werden. Die Zuwegung wurde schließlich über eine dem Kunstrasenplatz der Alemannia Aachen vorgelagerte Fläche erstellt, genau zwischen dem Würselener Wall und dem Parkhaus gelegen.

Bevor mit der Errichtung der Terrassenhäuser begonnen werden konnte, haben die Käufer bereits die Treppe und die ehemalige Toilettenanlage des Tivoli-Sportplatzes niedergelegt. Die Treppe wurde teilweise erhalten und wird zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen eines Fan-Projektes der Alemannia aufgestellt.

Ebenfalls werden die Käufer im Zuge ihrer Baumaßnahme nach den Vorgaben der städtischen Umweltverwaltung den Würselener Wall neu anlegen.

Mit dem Abschluss dieser ehrgeizigen Maßnahme erfolgt dann der Schlusspiff für die Entwicklung des ehemaligen Tivoli-Stadion-Areals.

Leinergasse – Evangelische Stiftung Hephata

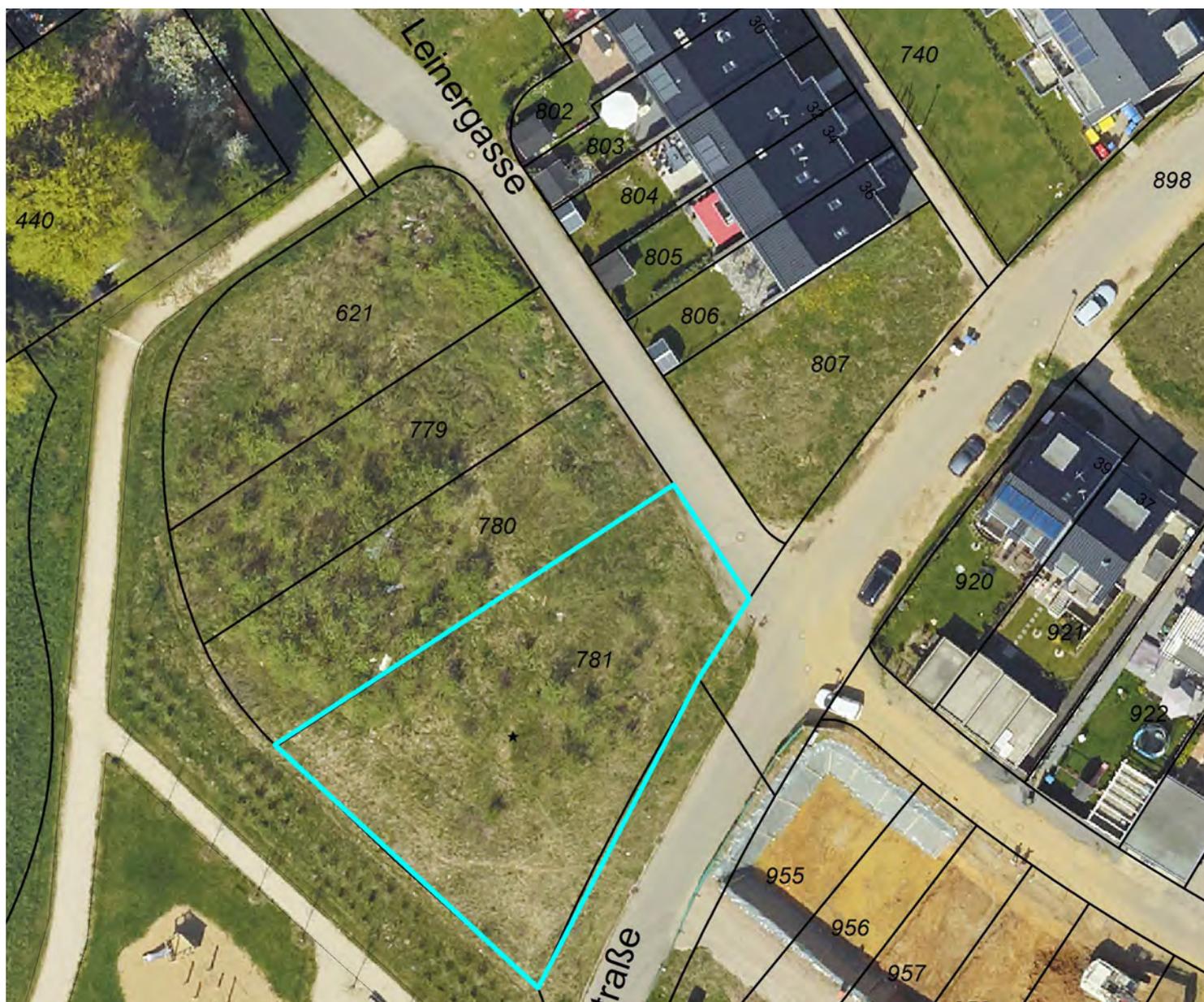
Im Jahr 2017 hat sich die Elterninitiative "WEG-GEHfährten" an den Fachbereich Immobilienmanagement gewandt. Die Elterninitiative suchte für ihre leicht- bis schwerstbehinderten Kinder im jungen Erwachsenenalter ein Grundstück, auf dem eine Pflegeeinrichtung für acht Personen errichtet werden kann.

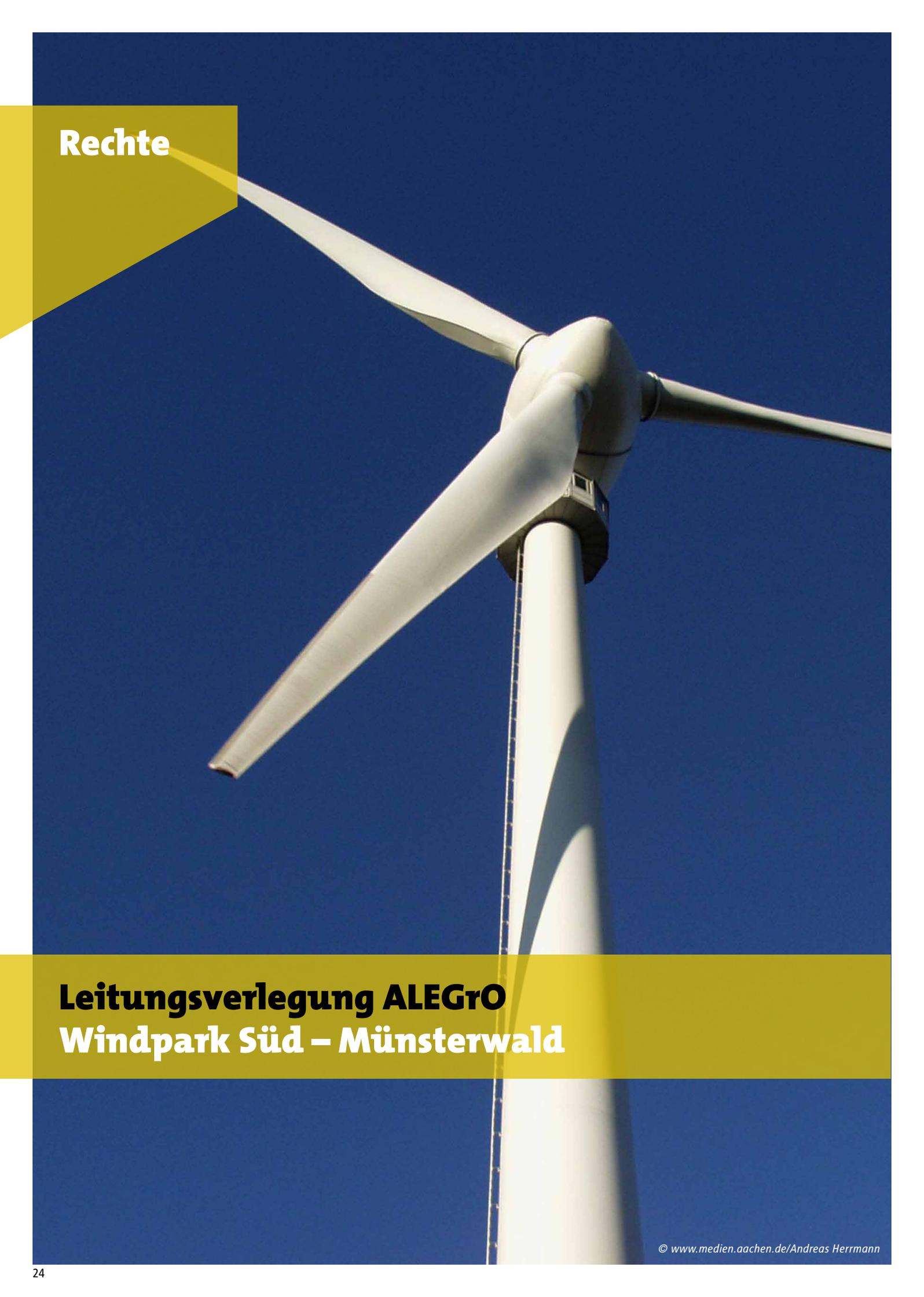
Nach Prüfung verschiedener Standorte wurde der Elterninitiative ein geeignetes Grundstück in der Leinergasse in Aachen-Eilendorf angeboten, auf dem das Bauvorhaben realisiert werden kann. Da die Elterninitiative das Grundstück nicht selbst erwerben, bebauen und die Pflegeeinrichtung betreiben wollte, hat sich die Evangelische Stiftung Hephata mit Sitz in Mönchengladbach hierzu bereit erklärt.

Der Verkauf des insgesamt 1 006 Quadratmeter großen Grundstücks wurde im Dezember 2018 vollzogen.

Die Evangelische Stiftung Hephata wird das Grundstück mit zwei Dreipersonenapartments und drei Einzelapartments für acht pflegebedürftige junge Erwachsene und einen Mitarbeiter entsprechend den Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 805 II bebauen. Der Bauantrag wurde bereits gestellt. Die Stiftung möchte Mitte 2019 mit dem Bau beginnen und diesen innerhalb eines Jahres abschließen. Die Apartments werden sodann zu sozialverträglichen Preisen vermietet.

Sophia Thät
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2317





Rechte

**Leitungsverlegung ALEGrO
Windpark Süd – Münsterwald**

Leitungsverlegung ALEGrO – Abschluss eines Gestattungsvertrags

ALEGrO ist eine Strombrücke zwischen Deutschland (Umspannanlage Oberzier im Rheinland) und Belgien (Lixhe in der Wallonie). Vorgesehen ist der Bau eines 40 Kilometer langen Streckenabschnitts bis zur belgischen Grenze als Erdkabel. Das Kürzel ALEGrO steht für „Aachen-Liège Electricity Grid Overlay“. Geplant und gebaut wird die Leitung von dem Unternehmen Amprion. Die Leitung wird mit Gleichstrom betrieben statt wie sonst in Europa üblich mit Wechselstrom. Der Einsatz von Gleichstrom vereinfacht den Transport großer Energiemengen über solch große Entfernungen, wie sie hier nötig sind.

Im Frühjahr 2017 wurde das Planfeststellungsverfahren zum Bau des Gleichstrom-Erdkabels bei der Bezirksregierung Köln beantragt. Planfeststellungsverfahren sind Genehmigungsverfahren, die bei bedeutenden überörtlichen oder überregionalen Bauvorhaben angewandt werden, z. B. dem Bau von Zugstrecken, Autobahnen oder eben Energietrassen. Im Herbst 2018 wurde der Bau der Leitung genehmigt. Für den Bau der ALEGrO-Leitung wurden unter anderem rund 50 städtische Privatgrundstücke, die sich teilweise im Stif-

tungsvermögen befinden, zur Verfügung gestellt, wofür die Stadt Aachen vom Unternehmen finanziell entschädigt wird. Ebenfalls werden von Amprion Entschädigungen für den Aufwuchs und die Folgeschäden sowie den Ernteertragsausfall bei landwirtschaftlich genutzten Grundstücken gezahlt.

Um dies zu ermöglichen, hat Amprion mit der Stadt Aachen sowie den Pächtern Verträge abgeschlossen und die Verlegung der Leitung grundbuchlich sichern lassen. In dem Graben, in dem das Kabel verlegt wurde, wurde gleichzeitig auch ein Telekommunikationskabel verlegt.

Mit der Leitungsverlegung wurde im Jahr 2018 begonnen. Ende 2019 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein, sodass ALEGrO im Jahr 2020 an das europäische Stromnetz angebunden werden kann.

*Petra Angerer
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2327*





© STAWAG – Bernd Stuhlmann

Windpark Süd – Münsterwald

Abschluss von Gestattungsverträgen

*Petra Angerer
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2327*

Die Windenergie hat sich zu einer der bedeutendsten Klimaschutztechnologien in Deutschland entwickelt. Gleichzeitig stellt die Windenergie eine wichtige Ressource dar, die dazu beiträgt, die Abhängigkeit der Bundesrepublik von Energieimporten nachhaltig zu senken.

Im Jahr 2010 wurden im Zuge der Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Aachen, u. a. auch für den Planbereich, Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen neu erarbeitet. Der Bau von Windkraftanlagen im Münsterwald beiderseits der B 258 (Himmelsleiter) wurde hierbei ebenfalls ausgiebig untersucht.

Bevor das Bauvorhaben zur Errichtung von sieben Windkraftanlagen im Jahr 2015 genehmigt wurde, gab es ein umfangreiches Verwaltungsverfahren, das auch eine Beteiligung der Bürger umfasste.

Trotz massiver Widerstände der Gegner, die das Verfahren bis vor das Oberverwaltungsgericht Münster trugen, wurde der Bau der Windkraftanlagen im Windpark Süd – Münsterwald genehmigt.



© STAWAG – Bernd Stuhlmann

Bis Ende 2018 wurden fünf Windkraftanlagen westlich der Himmelsleiter errichtet und an das Stromnetz angeschlossen. Für den Bau der Windkraftanlagen war der Abschluss von Verträgen für die Errichtung der Anlagen, für die Zuwegung und für die erforderlichen Leitungstrassen erforderlich. Hinzu kommt der Abschluss von Gestattungsverträgen für die Schaffung von Ausgleichsflächen, hier Ersatzaufforstung an der Lütticher Straße (Entenpfuhl), der Ausgleichsmaßnahme Wildkatze sowie eines Forstpflegetrages.

Die fünf Anlagen sind einschließlich Rotorblättern 185 Meter hoch, haben je 3,3 Megawatt Leistung und erzeugen jährlich über 40 Millionen Kilowattstunden klimafreundlichen Strom. Das entspricht dem Verbrauch von rund 12 500 Haushalten. Die restlichen zwei Windkraftanlagen östlich der Himmelsleiter werden bis spätestens Ende 2019 an das Stromnetz angeschlossen.

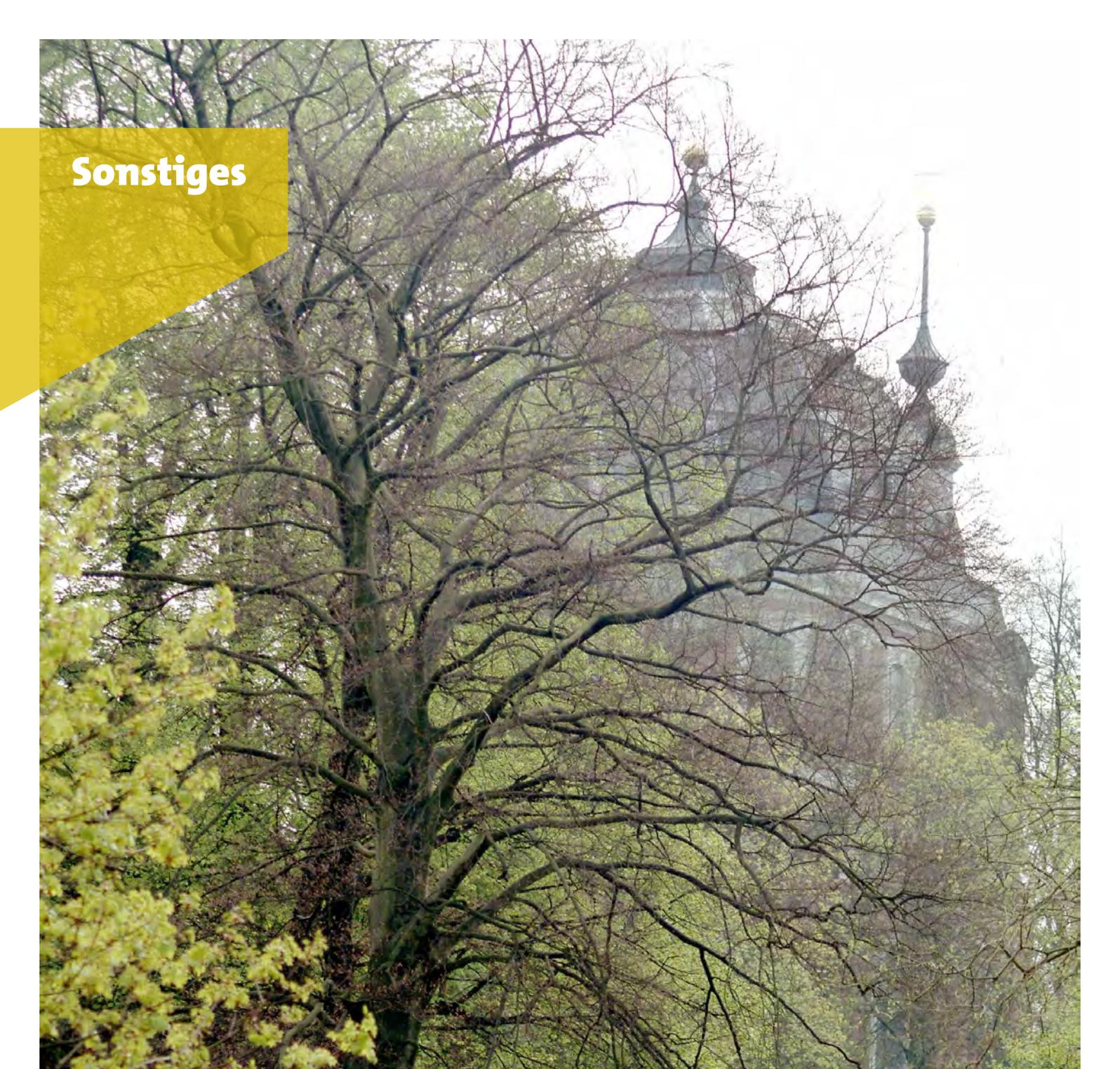


Mieten Sie Ihre neue Gasheizung!

- ✓ Keine Investitionskosten
- ✓ Schornsteinfeger inklusive
- ✓ Wartung und Instandhaltung inklusive

Jetzt informieren auf stawag.de/gasheizung

 **STAWAG**

A large, leafless tree with a thick trunk and many bare branches dominates the foreground. In the background, a building with a prominent dome and a spire is visible through the branches. The sky is overcast.

Sonstiges

„Vorsicht Baum!“ Erneuerung der Stromversorgung Übertragung des Gebäudes Franzstraße 74/76 Über die Zusammenarbeit mit dem WVER Gut Barriere Flächen für Altenpflege dringend gesucht



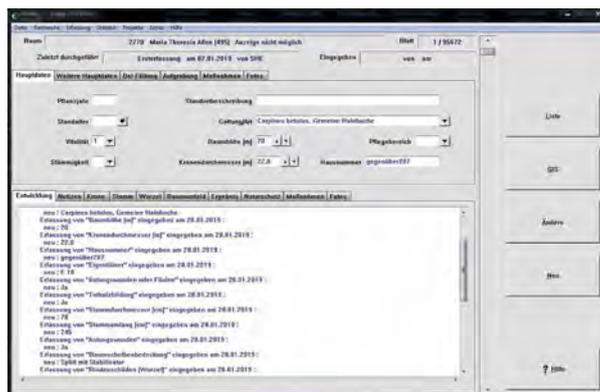
„Vorsicht Baum!“

Jeder kennt diese Situation: Ein starker Sturm ist gemeldet. Und man fragt sich: „Steht mein Auto unter einem Baum? Hält der Baum oder kippt er? Fallen Äste herunter und beschädigen mein Auto? Der Baum im Vorgarten neigt sich aber sehr in Richtung Haus...geht das wohl gut?“

Vor Schädigungen an Bäumen durch Stürme und infolge des voranschreitenden Klimawandels ist niemand sicher. Umso wichtiger ist es, möglichst viele gefährdende Faktoren wie fehlende Standfestigkeit, Astbruch etc. auszuschließen und somit Schäden vorzubeugen. Deshalb arbeitet der Fachbereich Immobilienmanagement in enger Kooperation mit der Abteilung Baumpflege des Aachener Stadtbetriebs an der Erstellung eines Baumkatasters für alle privaten Grundstücke der Stadt Aachen.

Zum heutigen Zeitpunkt geht der Fachbereich Immobilienmanagement von mehr als 20 000 Bäumen aus, die auf städtischen Privatgrundstücken zu begutachten sind. Die genaue Anzahl der Bäume wird derzeit im Rahmen einer sorgfältigen Erstfassung ermittelt.

Fachkräfte des Aachener Stadtbetriebs speichern bei ihren Kontrollen Standort, Alter, Gattung, Höhe und Vitalität des Baumes. Ebenfalls werden Bilder der jeweiligen Bäume gefertigt.

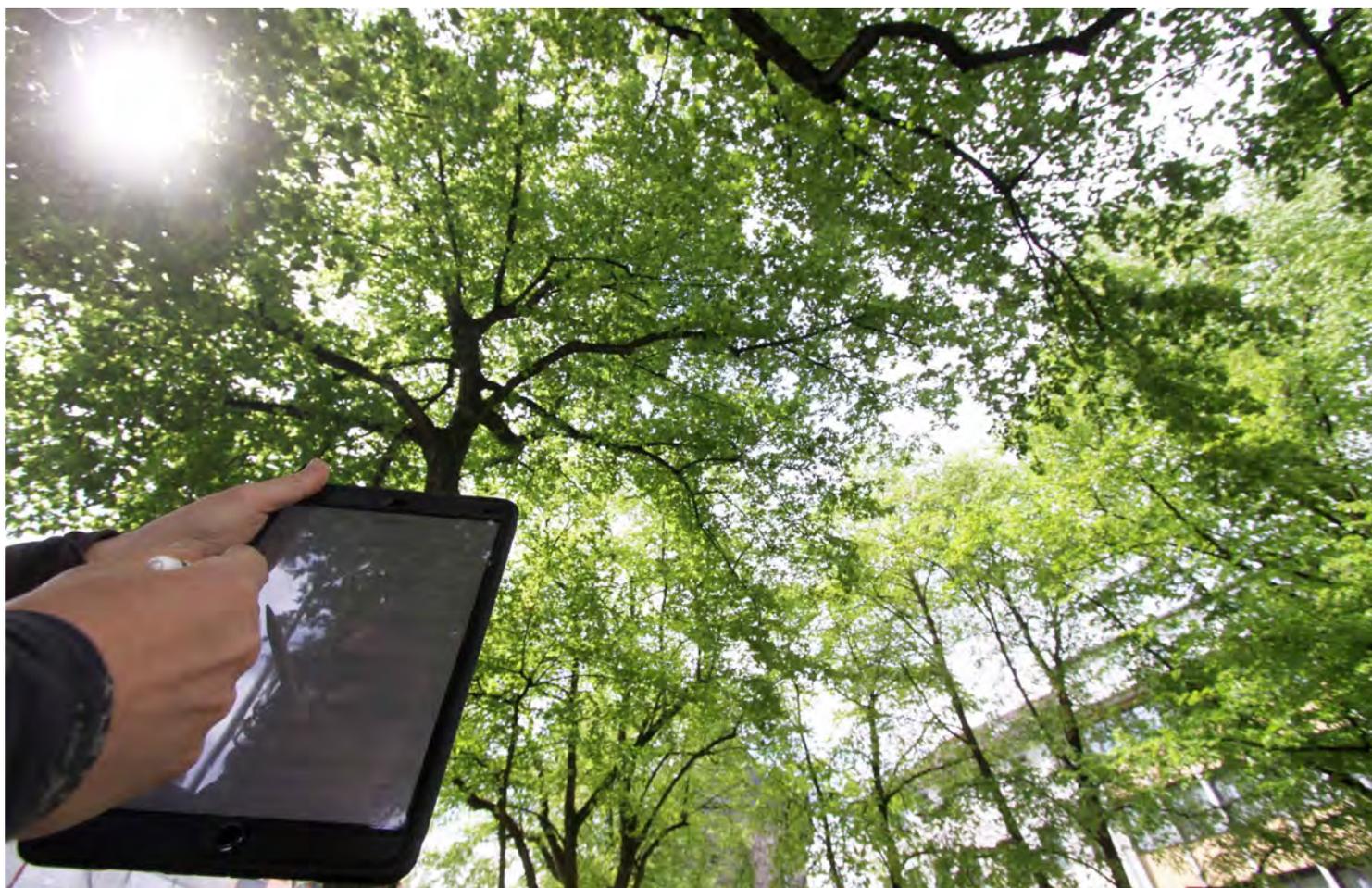


Sven Hänseid
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2348

Software zur Erfassung und Abfrage des Baumkatasters.

Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit im Baumkataster, die baumpflegerischen Maßnahmen (wie z. B. Pflegeschnitte oder Fällungen) und die jeweiligen Kontrollintervalle werden festgelegt. Die Daten werden im Baumkataster gespeichert und dienen im Schadensfall als Nachweis für Gerichte und Versicherungen.

Die Daten können zudem für Statistiken und Auswertungen zu speziellen Fragestellungen genutzt werden.



Regelmäßige Baumkontrollen helfen Sturmschäden vorzubeugen.

Erneuerung der Stromversorgung für den Wochenmarkt vor dem Rathaus

Gerd Bussen
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2320

Der Wochenmarkt vor dem Aachener Rathaus findet in einem tollen Ambiente statt und ist auch deshalb sehr beliebt. Ein Problem waren allerdings die Stromkabel, die von dem zentralen Stromverteilerkasten unterhalb der Rathaus-treppe zu den einzelnen Ständen quer über den Marktplatz verlegt werden mussten und Stolperfallen darstellten. Auch zwischenzeitlich angeschaffte Gummimatten konnten das Problem nur lindern. Bei starkem Wind neigten die Matten dazu hochzufliegen.

Daher wurde unter Beteiligung des Gebäudemanagements und des Fachbereiches Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen entschieden, die Stromversorgung für den Wochenmarkt in Form von unterirdischen Senkelekranten (ähnlich wie am Elisenbrunnen) bereitzustellen.

Die Bauarbeiten begannen unmittelbar nach der Karlspreis-verleihung im Mai 2018. Es wurde festgelegt, den Wochenmarkt während der Bauzeit nicht zu verlegen. Die Bauar-

beiten ruhten jeweils dienstags und donnerstags sowie an Tagen mit zusätzlichen Veranstaltungen auf dem Markt oder im Rathaus. Dafür wurde zusätzlich an Samstagen gearbeitet, um die Bauzeit zu verkürzen.

Die Standorte der neuen Senkelekranten wurden so gewählt, dass eine Nutzung durch den Weihnachtsmarkt in Ergänzung zu seiner eigenen Stromversorgung erfolgen kann. Allerdings ist durch die Senkelekranten eine Komplettversorgung des Weihnachtsmarktes mit Strom nicht möglich. Dafür reicht die dem Wochenmarkt zur Verfügung stehende Leistungsverorgung nicht aus.

Im Juli 2018 waren die Arbeiten innerhalb des Zeitplans fertig. Mit dem Ergebnis sind alle Beteiligten sehr zufrieden.





Übertragung des Gebäudes Franzstraße 74/76 auf die Stadt Aachen

Vielen Aachenern ist das Gebäude Franzstraße 74/76 ein Begriff. Dies liegt vor allem am Franz, das ein vielfältiges Kultur- und Musikprogramm gepaart mit anheimelnder Atmosphäre und einem Flair zwischen Café und Bar mit Bühne und Veranstaltungssaal bietet. Das Franz ist eine echte Aachener Institution.

Eigentümerin des Gebäudes war das Kuratorium „Haus des Deutschen Ostens in Aachen e. V.“ Eigentümerin des Grundstücks war und ist die Stadt Aachen über die unselbstständige „Stiftung Elisabethspitalfonds“. Dieses Grundstück wurde bisher im Wege der Erbpacht an das Kuratorium vergeben. Erbpacht bedeutet, dass die Eigentümerin, hier die Stadt Aachen, einem Dritten gestattet, das Grundstück zu nutzen und zu bebauen. Damit erhält der Erbpachtnehmer eigentumsähnliche Rechte, für die er der Stadt einen monatlichen Erbbauzins zahlt.

Das Kuratorium als bisheriger Erbpachtnehmer beschäftigte sich lange Jahre mit der Brauchtumpflege der ehemaligen deutschen Ostgebiete und unterstützte nach Kräften bei der Eingliederung der Zugezogenen in den 50er und 60er Jahren. Da die Zahl der Mitglieder über Jahre stetig sank, beschloss das Kuratorium schließlich Ende 2017 seine Auflösung.

Aufgrund einzuhaltender Sperrfristen bedeutete das die tatsächliche Auflösung des Vereins zum 31. Dezember 2018.

Zu diesem Zeitpunkt hat das Kuratorium das Gebäude mit- samt dem Franz der Stadt Aachen unentgeltlich übertragen. Grundstück und Gebäude wurden wieder zusammengeführt und das Erbbaurecht aufgehoben.

Im 1. Obergeschoss des denkmalgeschützten Gebäudes befinden sich die Räume des Vereins, in den darüber liegenden Geschossen sechs Wohnungen. Die Miet- und Pachtverhältnisse wurden übernommen, sodass hier der Erhalt von bezahlbarem Wohnraum und der Veranstaltungsstätte Franz sichergestellt ist.

Ursula Bayer
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2310

Kirstin Kremer
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2325



Über die Zusammenarbeit mit dem WVER

am Beispiel eines Grundstücks am Geuchter Weg

Wolfgang Keup
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2326

Der Wasserverband Eifel-Rur (WVER) wurde im Jahr 1995 gegründet. Mitglieder des Verbandes sind die Städte und Gemeinden der StädteRegion Aachen. Der Wasserverband Eifel-Rur hat Aufgaben der Abwasserbeseitigung und Gewässerpflege übernommen, die bis zu diesem Zeitpunkt Aufgaben der Städte und Kommunen waren. Eine der Hauptaufgaben des WVER ist der Hochwasserschutz. Die Starkregenereignisse der letzten Jahre erfordern gerade in diesem Bereich vielfältige Maßnahmen.

Eine dieser Maßnahmen ist die Schaffung von Regenrückhaltebecken. Ein Regenrückhaltebecken (RRB) ist ein künstlich angelegtes Becken, in dem kurzfristig anfallendes Niederschlagswasser vorübergehend gespeichert wird. Dieses Niederschlagswasser wird dann verlangsamt in den Entwässerungskanal eingeleitet. Die Regenrückhaltebecken schützen vor einer unkontrollierten Überflutung von Grundstücken. Sie dienen somit dem Schutz von Hab und Gut der Bürgerinnen und Bürger und helfen, eine der wichtigsten Aufgaben einer Kommune, die Daseinsvorsorge, zu erfüllen. Der WVER hat die erforderlichen Berechnungen und Prüfungen durchgeführt und das Grundstück am Geuchter Weg als geeignetes Grundstück zum Bau eines Regenrückhaltebeckens ermittelt. Der WVER betreibt auf dem benachbarten Grundstück bereits ein Klärbecken.

Die Stadt Aachen stellte nach einer verwaltungsinernen Prüfung, in deren Rahmen verschiedene Fachabteilungen ihre Stellungnahmen und Einschätzungen zum geplanten Verkauf des Grundstücks abgegeben haben, das entsprechende Grundstück am Geuchter Weg für den Bau des geplanten Regenrückhaltebeckens zur Verfügung. Zwischen der Stadt Aachen und dem WVER wurde außerdem vereinbart, dass das bestehende Pachtverhältnis mit dem Betreiber eines Hundeübungsplatzes vom WVER übernommen wird. Durch die Weiterführung des bestehenden Pachtvertrages wurden auch die Belange des bisherigen Nutzers berücksichtigt und gewahrt.

Die zwischen der Stadt Aachen und dem WVER ausgehandelten Bedingungen wurden in den notariellen Kaufvertrag übernommen. Nach der Unterzeichnung des Kaufvertrages und der Eintragung im Grundbuch erfolgte der Eigentumsübergang des Grundstücks im Oktober 2018.

„Gut Barriere“ – Erneuerung des Scheunendaches

Das „Haus Barriere“ befindet sich im Stadtteil Laurensberg und wird in der Denkmalliste der Stadt Aachen als ehemaliges Zollhaus bezeichnet. Es handelt sich um ein zweigeschossiges, weiß geschlämmtes Gebäude aus Bruchstein, Mergel und Backstein. Das Baujahr liegt zwischen den Jahren 1775 und 1780. Die Fassade wurde im Aachen-Lütticher-Stil mit kaiserlichem doppelköpfigem Adler der von den Thurn und Taxis betriebenen Kaiserlichen Reichspost über der Eingangstür gebaut.

Es handelt sich um einen städtischen Gutshof, der als Ackerbaubetrieb bewirtschaftet wird und seit dem 1. Januar 1977 im Eigentum der Stadt Aachen ist.

Seit 1977 hat sich in der Bewirtschaftung viel geändert. Zunächst wurde in den 1980er Jahren die Milchwirtschaft eingestellt und es wurden zusätzlich zum Ackerbaubetrieb Mutterkühe (Fleischrasse) gehalten. Seit circa zehn Jahren handelt es sich um einen reinen Ackerbaubetrieb.

Außergewöhnlich ist, dass der Gutshof früher durch die Laurentiusstraße geteilt wurde. Heute ist dieser Bereich der Laurentiusstraße jedoch nur noch fußläufig passierbar.

Im Jahr 2017 wurde die Erneuerung des Scheunendaches geplant. Die Scheune dient der Getreidelagerung und zum Abstellen von landwirtschaftlichen Geräten. Undichtigkeiten und der Zustand der Dachkonstruktion machten eine Komplettsanierung erforderlich. Das Gebäudemanagement der Stadt Aachen hat einen externen Architekten beauftragt, der viel Erfahrung mit der Sanierung von denkmalgeschützten landwirtschaftlichen Gebäuden einbringt.

Folgende Arbeiten haben stattgefunden:

- Teilweise Sanierung der Verfugung; Aufgraben und Vertikalisierung des Mauerwerks des hangseitigen Bereiches
- Erneuerung der Dacheindeckung der Scheune (450 Quadratmeter, 48 Meter Ortgang)
- Sanierung von Pfetten- und Binderköpfen der Tragkonstruktion des Daches
- Betonsanierung des Scheunenbodens

Die Baumaßnahme konnte im Herbst 2018 erfolgreich abgeschlossen werden.

Christiane Nellessen
Fachbereich
Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2345



Flächen für Altenpflege dringend gesucht –

Die aktuelle Situation beim Ausbau der vollstationären Pflegestandorte

Dr. Marius Otto
Fachbereich Wohnen,
Soziales und Integration
Tel.: 0241 432-56301

Eine zentrale Herausforderung beim dringend notwendigen Ausbau der Pflegeheime in Aachen sind die fehlenden Flächenverfügbarkeiten. Pflegeheime gehören zu den großflächigen sozialen Einrichtungen, die je nach baurechtlichen Rahmenbedingungen Flächen von mindestens 3 500 Quadratmetern benötigen – Flächen, die im Stadtgebiet Aachen kaum noch zu finden sind.

Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste und Pflegeheime) stellen zentrale Säulen für die Versorgung pflege- und hilfsbedürftiger Menschen dar und spielen im Zuge des demografischen Alterungsprozesses eine immer größere Rolle. Eine steigende Lebenserwartung der Bevölkerung bedeutet, dass Hilfs- und Unterstützungsangebote im Alter wichtiger werden und das nicht nur für eine letzte kurze Lebensphase von ein oder zwei Jahren. Unterschieden werden ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen. Ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) versorgen Pflegebedürftige in ihrer Wohnung. Stationäre Pflegeeinrichtungen bieten eine ganztägige (vollstationäre) Versorgung oder eine teilstationäre Betreuung (tagsüber bzw. nachts).

In Aachen besteht derzeit vor allem bei den stationären Einrichtungen ein dringender Handlungsbedarf. Die städte-regionale Pflegebedarfsplanung ermittelte im Jahr 2017 einen Bedarf an zwei Pflegeheimen mit jeweils 80 Plätzen für die Stadt Aachen. Durch intensive Gespräche zwischen Politik und Verwaltung konnte ein potenzieller Pflegestandort in Richterich identifiziert werden, mit dem sich ein Träger der freien Wohlfahrtspflege erfolgreich beworben hat. Die Umsetzung des Projekts in Richterich wird derzeit vorbereitet. Es wird eine integrierte Einrichtung mit vollstationären Pflegeplätzen und weiteren pflegebezogenen Angeboten entstehen.

Aufgrund der Flächenknappheit konnte jedoch eine zweite Fläche für den Bau eines Pflegeheims nicht gefunden werden, weshalb auch das ermittelte Defizit bei den Pflegeplätzen bereits im Jahr 2017 nicht in Gänze kompensiert werden konnte. Die aktuelle Pflegebedarfsplanung der StädteRegion aus dem Jahr 2018 zeigt, dass sich der bisherige Trend des deutlichen Mehrbedarfs bei den stationären Einrichtungen der Pflege bestätigt. So wird ein Mehrbedarf von 200 Plätzen im Jahr 2021 prognostiziert. Aus diesem Grund wurden erneut zwei Pflegeeinrichtungen mit jeweils bis zu 80 Plätzen durch die StädteRegion ausgeschrieben.



Auch für diese Ausschreibung konnte durch enges Zusammenwirken der Akteure städtischerseits eine Fläche – dieses Mal im südlichen Teil Eilendorfs – als potenzieller Standort für ein Pflegeheim identifiziert werden. Das aktuelle Ausschreibungsverfahren läuft noch bis Mitte Juni dieses Jahres. Damit gibt es zumindest die Perspektive für einen weiteren Pflegestandort, der jedoch für den zunehmenden Bedarf einer alternden Gesellschaft nicht ausreicht. Hier gilt es, weiter im Gespräch zu bleiben, die verfügbaren Flächen gemeinwohlorientiert zu entwickeln und innovative Lösungen zu finden, die sowohl neue Wohn- und Pflegeformen als auch regionale Kooperationen umfassen. In jedem Fall braucht eine ver- und vorsorgende Stadtlandschaft Angebote in allen Teilbereichen pflegerischer Angebote vor Ort. Die vollstationären Pflegeeinrichtungen sind und bleiben dabei eine zentrale Säule.



IHR EIGENTUM. GANZ SICHER.

Die APAG bietet Ihnen einen rund um die Uhr besetzten Leitstand und hält dort Ihre Objekte ständig im Blick.

Nutzen Sie die Expertise dreier Partner in einem sich ergänzenden Netzwerk zum Schutz Ihres Eigentums. Erfahren Sie ganzheitliche Lösungen, kompakt und einfach erklärt.

apag.de/vernetzte-sicherheit



```
mirror_mod = modifier_ob.  
t mirror object to mirror.  
mirror_mod.mirror_object  
operation == "MIRROR_X":  
mirror_mod.use_x = True  
mirror_mod.use_y = False  
mirror_mod.use_z = False  
operation == "MIRROR_Y":  
mirror_mod.use_x = False  
mirror_mod.use_y = True  
mirror_mod.use_z = False  
operation == "MIRROR_Z":  
mirror_mod.use_x = False  
mirror_mod.use_y = False  
mirror_mod.use_z = True  
selection at the end -add  
mirror_ob.select= 1  
modifier_ob.select=1  
context.scene.objects.active  
("Selected" + str(modifier_ob.  
mirror_ob.select = 0  
= bpy.context.selected_object  
data.objects[one.name].select  
print("please select exactly  
OPERATOR CLASSES
```

Immobilien Daten Haushalte Wohngebäude Zahlen, Fakten, Daten Statistik

```
types.Operator):  
X mirror to the selected  
object.mirror_mirror_x"  
mirror X"  
context):  
context.active_object is not
```

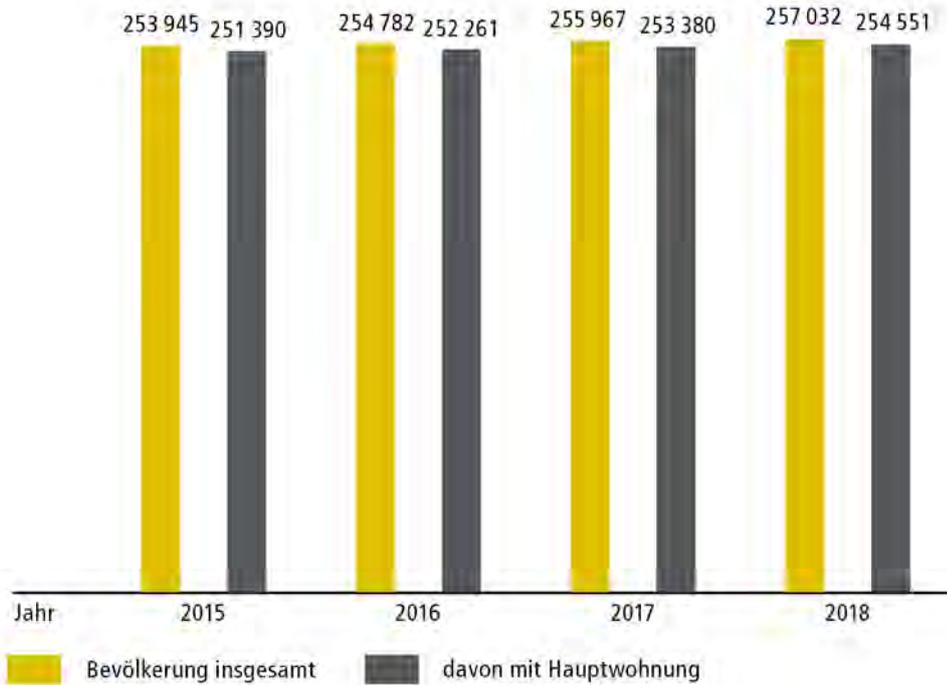
Zahlen, Fakten, Daten



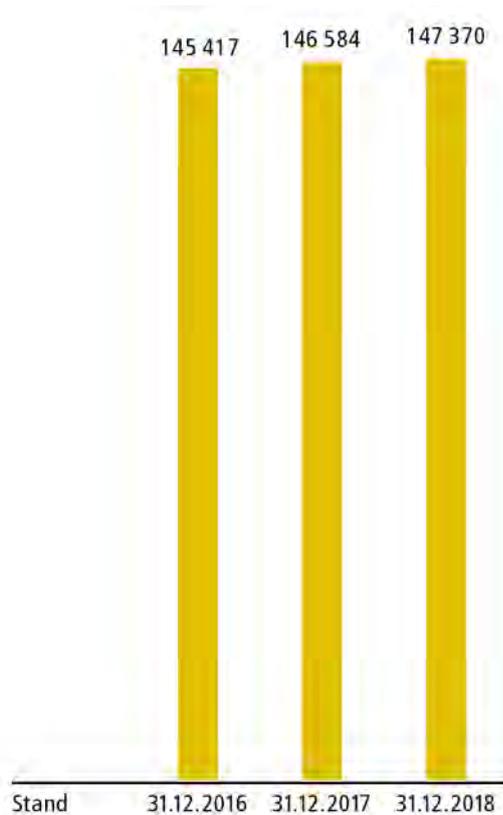
5.1 Wichtige Immobiliendaten

Größe des Stadtgebiets

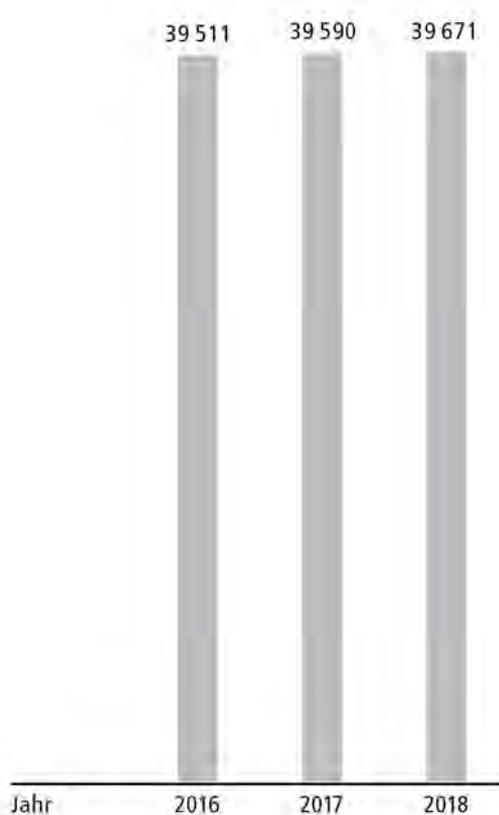
Bevölkerung



Bestand Haushalte

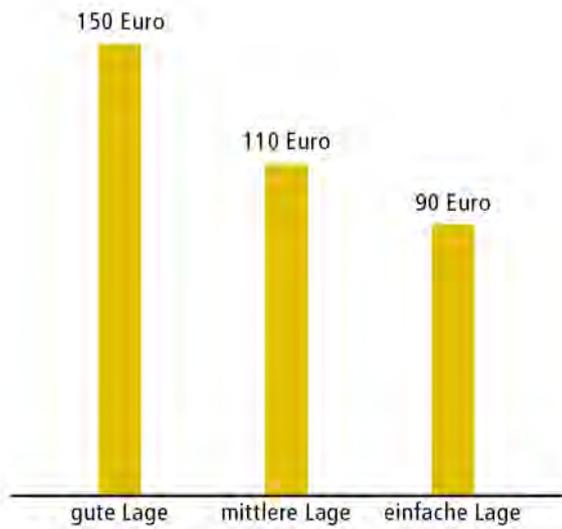


Bestand Wohngebäude



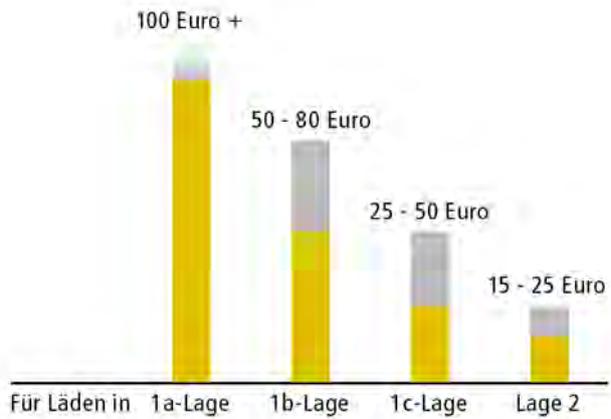
Baugrundstücke für Gewerbe und Industrie

Verkaufspreis pro m² (inkl. Erschließungskosten;
keine subventionierten Preise)



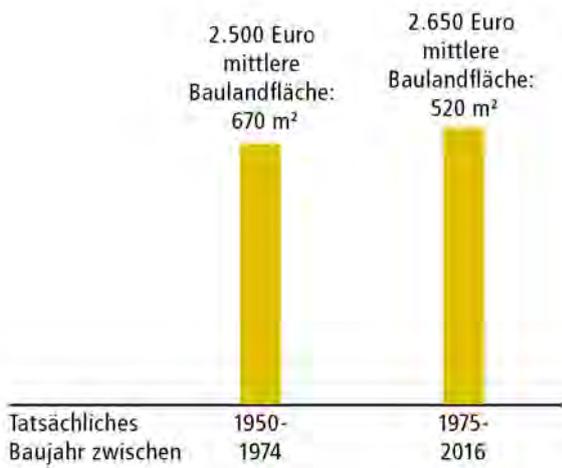
Netto-Erdgeschoss-Kaltmieten im Einzelhandel

(pro m² Nutzfläche)



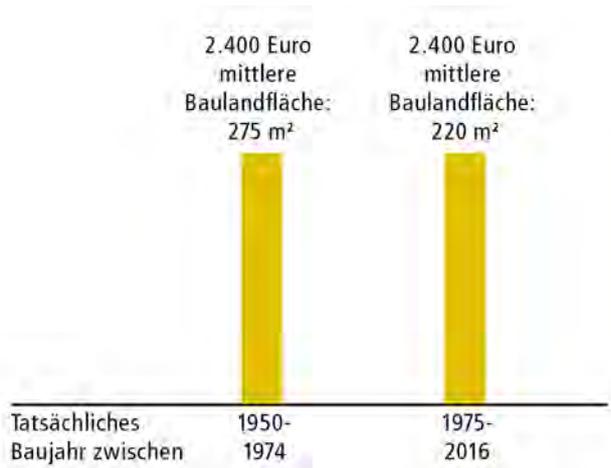
Freistehende Einfamilienhäuser

(durchschnittlicher Preis pro m² Wohnfläche
in mittlerer Lage)



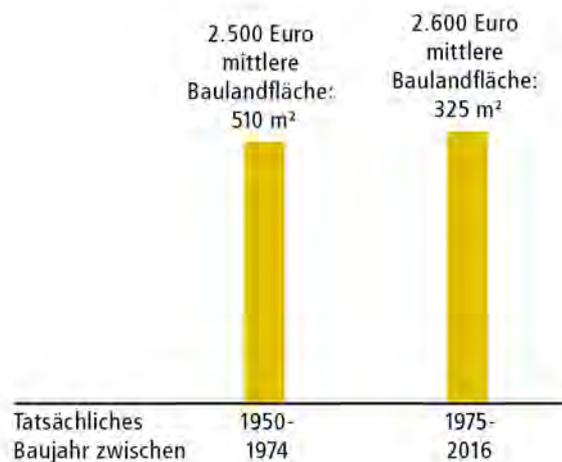
Einfamilienreihenmittelhäuser

(durchschnittlicher Preis pro m² Wohnfläche
in mittlerer Lage)



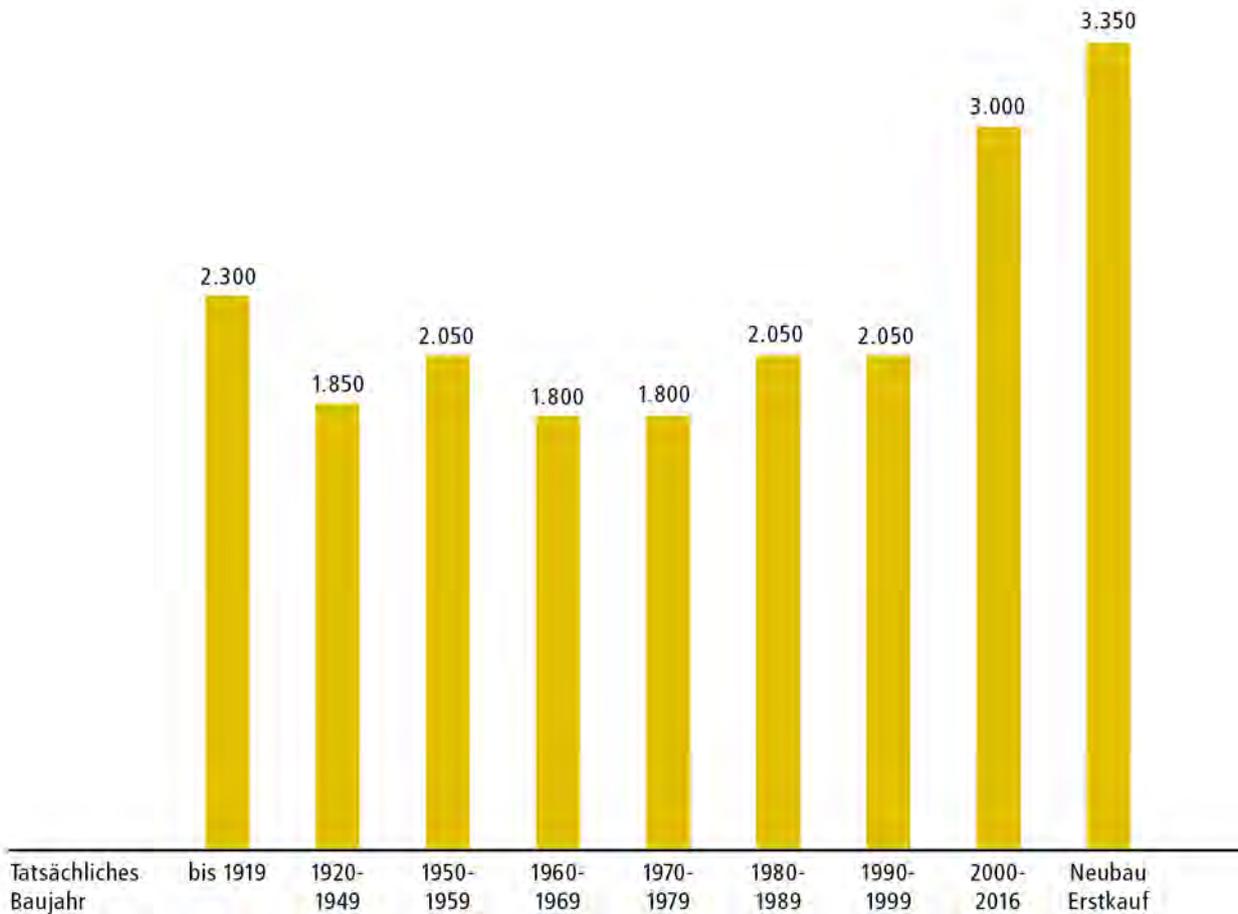
Doppelhaushälften/Reihenendhäuser

(durchschnittlicher Preis pro m² Wohnfläche
in mittlerer Lage)



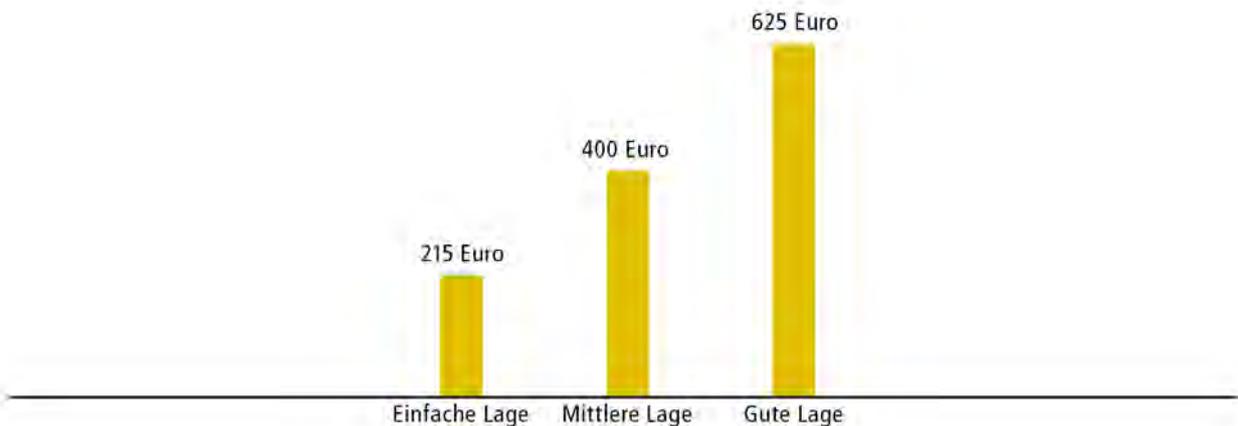
Wohnungseigentum

(durchschnittlicher Preis pro m² Wohnfläche, 61 m² bis 100 m² Wohnfläche, in mittlerer Lage, bei Weiterverkauf)



Wohnungsbaugrundstücke

(Verkaufspreis inkl. Erschließungskosten in m² für typische Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke)



Quellen:

Stadt Aachen
Fachbereich 02/Statistik
Fachbereich 62
Kommunale Bewertungsstelle
der Stadt Aachen
Gutachterausschuss für Grund-
stückswerte in der StädteRegion
Aachen, Initiative Aachen e. V.

Mietspiegel:

Der Mietspiegel gemäß § 558 c Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) für nicht preisge-
bundene Wohnungen im Stadtgebiet Aachen wird gemeinschaftlich erarbeitet und
vereinbart zwischen Aachener Haus- und Grundbesitzerverein e. V., Mieterschutzverein
für Aachen und Umgebung e. V. unter Mitwirkung der Stadt Aachen, Der Oberbürger-
meister, Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration.

Der Mietspiegel kann im Internet unter www.aachen.de eingesehen werden.

5.2. Statistik

Ankäufe

Im Jahr 2018 wurden insgesamt drei Grundstücke und Objekte angekauft. Hierbei handelt es sich um folgende Objektarten mit entsprechenden Ausgabevolumen:

Jahr	Erwerb von Grundstücken für den öffentlichen Bedarf und für den Verwaltungsbedarf	Ausüben von gesetzlichen Vorkaufsrechten	Sonstiges	Gesamt	Ausgabevolumen
2016	8	–	10	18	rd. 4,3 Mio. Euro
2017	8	–	1	9	rd. 1,1 Mio. Euro
2018	1	1	1	3	rd. 407.000 Euro

Die Ausübung der Vorkaufsrechte erfolgte gemäß § 25 und § 28 Baugesetzbuch.

Verkäufe

Im Jahr 2018 wurden folgende Grundstücke und Objekte veräußert:

Jahr	Gewerbe	Wohnungsbau, Einfamilienhäuser und Geschosswohnungen	Sonstige	Gesamt	Einnahmenvolumen
2016	17	9	20	46	rd. 11,7 Mio. Euro
2017	9	4	9	22	rd. 3,1 Mio. Euro
2018	12	19	7	38	rd. 7,4 Mio. Euro

Tausch

Im Jahr 2018 wurden drei Tauschverträge abgeschlossen.

Gestattungsverträge

Im Jahr 2018 wurden überwiegend mit Versorgungsunternehmen Gestattungsverträge und Baulasten abgeschlossen. Hierbei wurden folgende Einnahmen erzielt:

Jahr	Anzahl abgeschlossener Verträge und Baulasten	Einnahmen
2016	19	rd. 70.200,- Euro
2017	19	rd. 112.800,- Euro
2018	11	rd. 238.200,- Euro

Erteilung von Vorkaufsrechtsbescheinigungen

Nach den Bestimmungen des Baugesetzbuches obliegt dem Fachbereich bei allen Kaufverträgen, die über Grundbesitz innerhalb des Stadtgebietes Aachen abgeschlossen werden, die Prüfung, ob ein gemeindliches Vorkaufsrecht besteht bzw. ausgeübt wird. Bei Nichtbestehen bzw. Nichtausüben eines Vorkaufsrechtes ist hierüber im Einzelfall ein Negativattest auszustellen. Die Gebühr für das Erteilen des Zeugnisses wird in Höhe von 30,00 Euro gemäß der Verwaltungsgebührenordnung erhoben.

Jahr	Anzahl der ausgestellten Vorkaufsrechtsbescheinigungen (pro Jahr)	Gebühren gem. der Verwaltungsgebührenordnung
2016	710	21.300,- Euro
2017	760	22.800,- Euro
2018	791	23.730,- Euro

Erbbauzinsen

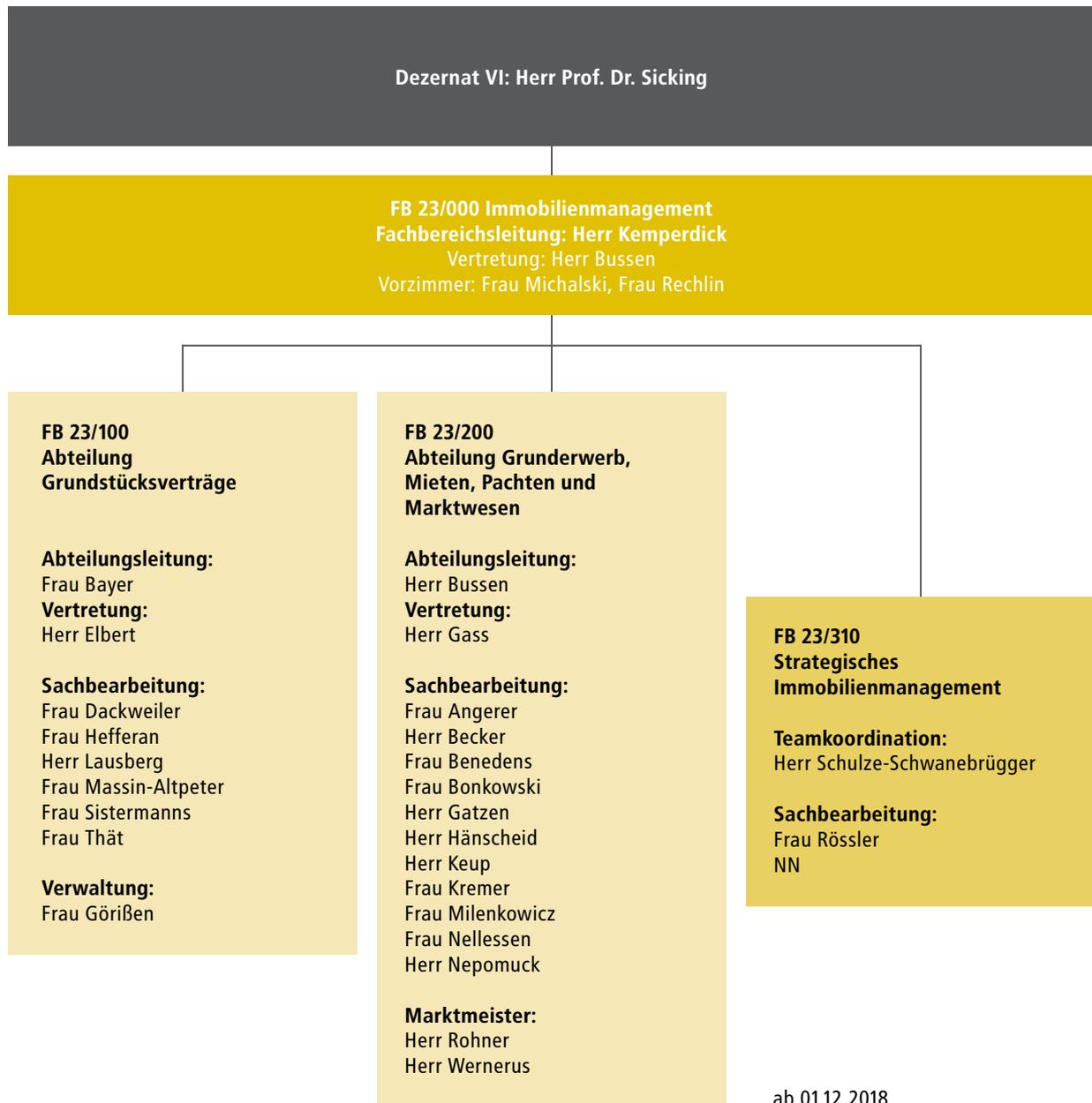
Jahr	Die jährlichen Mehreinnahmen durch Erbbauzinserhöhungen betragen
2016	rd. 28.000,- Euro
2017	rd. 4.500,- Euro
2018	rd. 52.600,- Euro

Erbbaurechte

Jahr	Anzahl über den Beschluss der vergebenen Erbbaurechte	erzielte Mehreinnahmen durch neu bestellte Erbbaurechte	Erbbaurechte (gesamt)	Erbbauzins-einnahmen (gesamt)	enthaltener Anteil auf Stiftungsbesitz
2016	–	–	1 193	rd. 4,2 Mio. Euro	rd. 2,96 Mio. Euro
2017	–	–	1 193	rd. 4,22 Mio. Euro	rd. 2,97 Mio. Euro
2018	–	–	1 193	rd. 4,27 Mio. Euro	rd. 3 Mio. Euro

Organigramm

Immobilienmanagement



Pressespiegel

2018

12.01.2018 *Aachener Zeitung*

«Philipp: Bushof ist Großbaustelle»

Oberbürgermeister kündigt beim Neujahrsempfang städtebauliche Schwerpunkte an. Sporthalle in der Soers, Kongresse im Kurhaus und neue Reithalle im Fokus. Büchel-Quartier mittelfristig ohne Bordelle?

17.01.2018 *Aachener Nachrichten*

«Politik schmiedet Zukunftspläne fürs alte Präsidium»

CDU und SPD favorisieren eine sportliche Lösung. ALRV und PTSV melden Interesse an. Idealer Platz für die neue Volleyballhalle?

24.01.2018 *Aachener Nachrichten*

«Um den neuen Klinikstandort wird heftig gerungen»

Die Expansionspläne des Schwertbads beschäftigen heute den Hauptausschuss. Schwierige Verhandlungen in Düsseldorf.

25.01.2018 *Aachener Zeitung*

«Stadt will Camp Hitfeld kaufen»

Nachdem ein Investor den Kauf der riesigen Militärbrache mitgeteilt hat, soll nun städtisches Vorkaufsrecht greifen. Verwaltung thematisiert Aufhebung der Wasserschutzzone Eicher Stollen, STAWAG weiß von nichts.

31.01.2018 *Aachener Zeitung*

«Ins alte Gehöft am Branderhof kehrt neues Leben ein»

Verein richtet das ehemalige Reitzentrum in Burtscheid für alle Bürger her. Schon jetzt lockt er freitags zum lockeren Beisammensein.

08.02.2018 *Aachener Zeitung*

«Sozialer Wohnungsbau auf der Sonnenseite»

Jägerstraße in Burtscheid: TH-Areal soll für geförderten Wohnraum genutzt werden. Neue Reha-Klinik in Kloster und Kurpark?

06.03.2018 *Aachener Zeitung*

«Zwei Millionen für Wohnungen»

Sozialer Wohnungsbau: Politik will ein 100-Wohnungen-Programm auflegen, die gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der StädteRegion soll es umsetzen. Schwierige Suche nach Baugrundstücken.

16.03.2018 *Aachener Zeitung*

«Gemeinsam gegen den Mangel vorgehen»

In der StädteRegion gibt es zu wenige Gewerbeflächen. Poolbildung der zehn Kommunen soll zur Lösung des Problems beitragen.

20.03.2018 *Aachener Nachrichten*

«Im Jahr 2020 könnte es endlich losgehen»

Die Pläne für den neuen Südausgang am Hauptbahnhof nehmen Gestalt an. Durchbruch am Bunker bereitet noch Kopfzerbrechen.

28.03.2018 *Aachener Zeitung*

«Neue Wege im Baugebiet „Gut Branderhof“»

Auf dem Gelände des früheren Reitstalls wird derzeit kräftig gearbeitet. Der Rohbau einer neuen KiTa macht Fortschritte. Anmeldung zum Workshop.

12.04.2018 *Aachener Nachrichten*

«Alemannia-Fans erhalten alte Treppenanlage»

Im Streit um ein Relikt aus besseren Fußballzeiten ist die Initiative für das „Kulturgut Tivoli“ erfolgreich. Treppenstufen werden abgebaut und versetzt.

11.05.2018 *Aachener Nachrichten*

«Technische Klimmzüge in der Talbotsiedlung»

Zwei Drittel der 96 neuen Wohneinheiten zwischen der Burggrafenstraße und Kleingartenanlage Wiesental werden öffentlich gefördert. Mitglieder des Wohnungs- und Liegenschaftsausschusses schauen sich ersten Bauabschnitt an.

02.06.2018 *Aachener Zeitung*

«Durchbruch für Aachens größtes Projekt»

Nach dem Campus Melaten wird ab 2020 der Campus West bebaut. Ministerpräsident Laschet stellt Weichen, RWTH kauft.

20.06.2018 *Aachener Nachrichten*

«Moderne KiTa im ehemaligen Hauptschulgebäude»

An der Franzstraße soll eine Kindertagesstätte mit fünf Gruppen gebaut werden. Heute Thema in der Bezirksvertretung Mitte.

05.07.2018 *Aachener Nachrichten*

«Der Stadt gehen die Grundstücke aus»

Viele Privateigentümer spekulieren auf weiter steigende Preise. Das hat Folgen für den Wohnungsmarkt.

10.08.2018 *Aachener Nachrichten*

«Der Markt ist frei von Stolperfallen»

Die Wochenmärkte vor dem Rathaus haben nun eine moderne Stromversorgung, die ins Pflaster versenkt werden kann.

30.08.2018 *Aachener Nachrichten*

«Münsterwald: Bau der Windräder beginnt»

Bis Ende Oktober sollen fünf Anlagen ans Netz gehen.

08.09.2018 *Aachener Nachrichten*

«Nur die besten Konzepte sollen auf die städtischen Grundstücke»

So soll mehr bezahlbarer Wohnraum in der Innenstadt geschaffen werden.

13.09.2018 *Aachener Nachrichten*

«Stadt will mehr Sozialwohnungen»

Ab sofort gilt eine verschärfte Quote für neue Bauprojekte. Bauwillige mit guten Konzepten werden bei der Grundstücksvergabe bevorzugt.

JETZT WERBEN

MIT DEM REGIOPOSTER

IN AACHEN

Mit über 430 Buswartehallen und über 1.000 verglasten und hinterleuchteten Citylight Postern ist RBL MEDIA seit 2016 der Premiumanbieter von Außenwerbung in Aachen und offizieller Partner der Stadt. Wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Werbelösungen passgenau nach Ihren Vorstellungen und das zu fairen Konditionen!

Überzeugen Sie sich selbst und kontaktieren Sie uns: info@rblmedia.de

